



**KULTUR  
ENTWICKLUNGS  
PLANUNG**

**Zukunft.  
Vielfalt.  
Bergkamen.**

**Gemeinsam  
Kultur  
gestalten!**

**Band 2**  
Materialien



## **Bestandsaufnahme**

### **Desk Research**

- 4**            **Geschichte und Struktur der Stadt Bergkamen**
- 7**            **Kulturlandschaft und Infrastruktur**
- 11**          **Kulturelle Bildung**
- 12**          **Bildende Kunst**
- 14**          **Kulturveranstaltungen und Kulturpublikum**
- 15**          **Kulturetat und -finanzierung der Stadt Bergkamen**

### **Beteiligungsverfahren**

- 18**          **Expertinnen- und Experteninterviews**
- 30**          **Bürgerinnen- und Bürgerdialoge**
- 36**          **Barcamp**
- 42**          **Online-Umfrage**

### **Workshops**

- 45**          **Verwaltungsintern**
- 56**          **Interkultur**
- 59**         **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
- 61**         **Impressum**

# Bestandsaufnahme

## 1.1 Desk Research

### 1.1.1 Geschichte und Struktur der Stadt Bergkamen

Die Stadt Bergkamen befindet sich im östlichen Teil des von der Industrie geprägten Ruhrgebiets, im Kreis Unna. Das Mittelzentrum liegt in der Nachbarschaft der kreisangehörigen Städte Werne, Kamen und Lünen. Die kreisfreie Großstadt Hamm ist ebenfalls nah und südlich grenzt Bergkamen an das Oberzentrum Dortmund.

Bergkamen ist eine junge Stadt. In den 1960er Jahren entstand bei fünf unabhängigen Gemeinden der Region die Idee, durch eine freiwillige Zusammenlegung eine leistungsfähige Stadt zu gründen. Rünthe, Bergkamen, Weddinghofen, Oberaden und Heil schlossen sich zusammen und so erhielt Bergkamen am 14. Juni 1966 die Stadtrechte. Später wurde die Stadt durch den weiteren Stadtteil Overberge ergänzt. In der heutigen Form besteht Bergkamen demnach erst seit 1968.

Allerdings reicht die überlieferte Geschichte des Stadtgebiets bis zur Zeit der Römer zurück, die im Jahr 11 v. Chr. ein Militärlager im heutigen Ortsteil Oberaden errichteten. Das Römerlager wurde in mehreren Grabungskampagnen erforscht und zählt mit seiner Fläche von 56 Hektaren zu den wichtigsten und größten frühgeschichtlichen Denkmälern nördlich der Alpen.

Die industriegeschichtliche Phase wurde maßgeblich durch den Steinkohlebergbau geprägt. Lange Zeit war Bergkamen die größte Bergbaustadt Europas mit zwei Schachtanlagen und etwa 10.000 Bergbau-Arbeitsplätzen. Dieser Teil der Stadtgeschichte begann im Jahr 1890 mit der Abteufung des ersten Schachtes. Doch wie vielerorts verlor der Bergbau auch in Bergkamen zunehmend seine wirtschaftliche Relevanz, bis er 2001 ganz endete. Seitdem musste sich die Stadt dem Wandel seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen widmen. Heute besteht die örtliche Industrie aus größeren

Chemiekonzernen sowie kleinen und mittleren Unternehmen verschiedener Branchen. Gut 50.000 Menschen leben auf einer Fläche von knapp 45 km<sup>2</sup>, wodurch Bergkamen eine für das Ruhrgebiet typische hohe Bevölkerungsdichte aufweist. Nachdem die Einwohnerzahlen über eine längere Zeit stetig abnahmen, verzeichnet die Stadt seit nun ca. zehn Jahren wieder leichte Bevölkerungszuwächse.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung Bergkamens lag 2022 bei 16,53 % und ist damit im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen einen Prozentpunkt, im Vergleich zum Bund zwei Prozentpunkte höher. Nach Erhebungen von 2018 lag der Migrationsanteil bei knapp 30 % und damit auf Landesniveau.

Die größte ausländische Gruppe bildet die türkische Nationalität. Dies ist zurückzuführen auf die große Zuwanderungswelle in den Bergbau ab 1961.

Die aktuelle Arbeitsmarktsituation in Bergkamen kann als angespannt beschrieben werden. Im September 2023 lag die Arbeitslosenquote bei 8,2 % und ist damit deutlich höher als auf Landesebene (7,2 %) und Bundesebene (5,7 %).

Bei der Altersstruktur der Bergkamener Bevölkerung ist die Gruppe der 25- bis 49-Jährigen am größten; es lässt sich jedoch eine stetige Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen beobachten. Gründe für die genannten demographischen Faktoren liegen in der ehemaligen Bergbauindustrie und dem nachfolgenden Strukturwandel begründet. Der höhere Migrations- und Ausländeranteil steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der im Ruhrgebiet in den 1960er und 1970er Jahren weit verbreiteten Arbeitsmigration in die Schwerindustrie. Der nachfolgende Strukturwandel führte zu einem massiven Verlust von Arbeitsplätzen. Die Abnahme der Bevölkerung steht folglich im Kontext von fehlender Erwerbstätigkeit. Allerdings steht der Kreis Unna wesentlich besser da als große Industriestädte wie Duisburg, Essen, Gelsenkirchen oder Dortmund. Auch der erneute Anstieg der Bevölkerung verweist auf eine wirtschaftliche Erholung der Stadt.

Die historische Genese der Stadt Bergkamen und ihre Stadtstruktur müssen als wichtige Grundlage für die Kulturentwicklung berücksichtigt werden. Sie beschreiben Rahmenbedingungen, die für die kulturelle Entwicklung berücksichtigt werden müssen und Potenziale und Herausforderungen abbilden. Die historische Entwicklung bietet Chancen für die Profilierung insgesamt sowie insbesondere für das Zusammenspiel von Kultur und Tourismus. So stellt der Römerpark den Ort der ehemaligen römischen Militäranlage dar, in dessen Mittelpunkt die originalgetreue Nachbildung einer römischen Schutzmauer steht. Hier finden auch thematische Veranstaltungen wie das Römerfest statt.

Ebenso gibt es eine Beschäftigung mit der industriellen Vergangenheit: Im Außenbereich des Stadtmuseums sind imposante Bergbau-Maschinen sowie Nachbildungen zu sehen, und mit der Berghalde Großes Holz ist Bergkamen auf der Route Industriekultur vertreten. Damit existieren gleich mehrere historische Themenschwerpunkte, welche der Stadt sowohl zu einer starken innerstädtischen Identifikation als auch einer überregionalen Strahlkraft verhelfen können.

Der Blick auf die demographischen Strukturen lässt zumindest allgemeine Folgerungen zu den Merkmalen des primären Kulturpublikums zu. Bei der Programmgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit sollten demnach zum Beispiel Themen der Interkultur und eines alternden Publikums berücksichtigt werden.

Aus der historischen Entwicklung Bergkamens mit den sechs vorher unabhängigen Gemeinden resultiert eine dezentrale Stadtstruktur. In der geografischen Mitte, der „City“, liegen öffentliche Kultur- und Bildungseinrichtungen wie die Stadtbibliothek, das Pestalozzi-Haus oder der Treffpunkt der VHS. Das in den 70er Jahren geplante City-Zentrum ist heute geprägt durch Leerstand und Baustellen. Die Stadtteile funktionieren recht autark; dezentral verortet sind viele bürgerschaftlich getragene und ehrenamtlich gesicherte kulturelle Angebote. Für den Besuch städtischer Kultureinrichtungen und Kultur-Anlässe müssen die Bewohnerinnen und Bewohner teilweise größere Entfernungen überwinden. Demnach spielt aktuell die Mobilität eine weitere wichtige Rolle als Faktor für das Kulturleben Bergkamens, gerade auch für ältere Bürgerinnen und Bürger. Die Orientierung an den umliegenden Gemeinden ist vor diesem Hintergrund teils höher als die Bewegung ins Bergkamener Zentrum, obgleich auch diese Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht einfach zu erreichen sind.

Die Verteilung von Kulturinstitutionen in den verschiedenen Stadtteilen kann aber auch als ein verbindendes Element innerhalb der Stadt gesehen werden, denn dadurch „besuchen“ sich die Bewohnerinnen und Bewohner der verschiedenen Stadtteile untereinander zwangsläufig.

In jüngerer Vergangenheit und in naher Zukunft wurden und werden verschiedene städtebauliche Großprojekte im Norden Bergkamens realisiert, die auch starke Chancen für die Kulturstadt Bergkamen bieten. Auf einem ehemaligen Kohle-Umschlagplatz am Datteln-Hamm-Kanal wurde das Gebiet Marina Rünthe entwickelt. Noch in den 1990er Jahren stellte das Gebiet eine riesige Kohlehalde dar, 1995 wurde es dann zu einem Freizeitbereich umfunktioniert. Heute ist an dieser Stelle der größte Yachthafen Nordrhein-Westfalens zu finden. Komplementiert wird das Gebiet mit einer Promenade, Grünflächen, zahlreichen Aufenthaltsmöglichkeiten und gastronomischen Angeboten. Der angrenzende Stadtteil Rünthe und das Naherholungsgebiet um den Beversee bilden für den Tourismus der Stadt ein ansprechendes Umfeld. Hier finden im Sommer verschiedene Open-Air Veranstaltungen statt und mit dem Hafenfest eine Großveranstaltung und ein Highlight des städtischen Kulturangebots, bei dem an einem Wochenende im Juni ein umfangreiches Kulturprogramm und Sportveranstaltungen für alle Altersklassen organisiert werden.

Des Weiteren wird momentan mit der Wasserstadt Aden auf einem ehemaligen Bergwerksgelände, dass 2010 geschlossen wurde, ein neues Stadtquartier entwickelt. Auf 54 Hektaren soll eine Kombination aus Wohneinheiten, Bürogebäuden, gastronomischem Angebot, Sport- und Freizeitgestaltung sowie Naherholung am zukünftigen Adensee etabliert werden. Der Adensee ist direkt mit dem Datteln-Hamm-Kanal verbunden; mehrere Grundstücke sollen mit einem eigenen Anlegesteg ausgestattet werden. Als eine neue Landmarke wird das zu errichtende Hebewerk gesehen, für das ein eigener architektonischer Wettbewerb ausgeschrieben wurde.

Das Stadtquartier soll pünktlich zur Internationalen Gartenausstellung, die 2027 in der Metropole Ruhr stattfindet, fertiggestellt werden.

### **1.1.2 Kulturlandschaft und Infrastruktur**

Für eine Mittelstadt dieser Größenordnung verfügt Bergkamen über eine umfangreiche kulturelle Infrastruktur. Es gibt ein Stadtmuseum, mit dem studio theater einen Theaterraum, eine Stadtbibliothek, eine Musikschule sowie eine Jugendkunstschule. Der zum Stadtmuseum gehörende Römerpark stellt ein kulturtouristisches Highlight in Bergkamen dar. Die dortige Infrastruktur eines nachgebildeten Amphitheaters wird für unterschiedliche Veranstaltungen (z. B. das Kulturpicknick) genutzt. Mit der sohle 1 betreibt die Stadt eine kommunale Galerie, die bei ihrer Gründung 1970 die erste deutschlandweit gewesen ist. Ihr ist eine Artothek angegliedert.

Insgesamt gibt es in Bergkamen acht Lichtkunstwerke. Mit weiteren Kunstwerken im Stadtgebiet und künstlerisch gestalteten Denkmälern sind an ca. 70 Standorten Kunst im öffentlichen Raum in Bergkamen vorhanden.

#### **Räumliche Verteilung von Kulturangeboten und Veranstaltungsmöglichkeiten nach Stadtgebieten**

In Oberaden gehören das Stadtmuseum und der Römerpark thematisch und organisatorisch zusammen, auch wenn diese ca. ein Kilometer voneinander entfernt liegen. Die Musikschule residiert derzeit in unterschiedlichen Spielstätten (u.a. Burgschule), soll aber perspektivisch im Neubau der Jahnschule eine neue Heimat finden.

Ebenfalls in Oberaden befindet sich das Jugendzentrum Yellowstone.

In Bergkamen-Mitte befindet sich am Marktplatz die Stadtbibliothek in unmittelbarer Nähe zum Pestalozzihaus, in welchem die Jugendkunstschule sowie zeitweise die Musikschule untergebracht sind. In fußläufiger Entfernung befindet sich die VHS.

Im Ortsteil Heil ist die Ökologiestation des Kreises Unna beheimatet, in der auch einige Kulturveranstaltungen stattfinden. Das Thorheim in Weddinghofen ist eine häufig genutzte Konzert-Location. Ebenfalls in diesem Stadtteil befindet sich das Kinder- und Jugendhaus Balu.

In Rünthe bietet die Marina vor allem die Kulisse für das Hafenfest. Mit dem Trauzimmer im Westfälischen Sportbootzentrum ist ebenfalls ein für Musikveranstaltungen genutzter Veranstaltungsort entstanden. In Rünthe befindet sich auch das Bodendenkmal Bumansburg.

#### **Jugendkunstschule**

Die Jugendkunstschule Bergkamen wurde 1984 gegründet und ist im Fachbereich des Kulturreferats und des Jugendamtes angesiedelt. Sie ist als dezentrales kunst- und kulturpädagogisches Angebot im Bereich der kulturellen und künstlerischen Breitenförderung tätig und arbeitet auf der Grundlage einer nachfrageorientierten Angebotsstruktur häufig in landesgeförderten Projekten.

Die Jugendkunstschule bietet neben einem vielfältigen Programm an Kursen, Workshops und Projekten für Kinder und Jugendliche auch Kurse für Erwachsene an. Die Angebote der Jugendkunstschule fördern die kreative Eigentätigkeit in vielen unterschiedlichen Sparten wie Kreatives Gestalten/ bildende Kunst, Kleinkunst, Literatur, Tanz, Theater oder auch digitale Medien. Ihre Unterrichtsräume befinden sich im Pestalozzihaus. Die Jugendkunstschule ist auch Kooperationspartner von Schulen, Kindertageseinrichtungen und anderen Bildungsträgern. Sie veröffentlicht ein Programmheft, das die außerschulischen Kurs- und Projektangebote enthält. Die Kurse, Workshops und Projekte werden dezentral in mehreren Stadtteilen durchgeführt.

2022 nahmen 359 Erwachsene an insgesamt 45 Angeboten sowie 907 Kinder und Jugendliche an den 87 Angeboten der Jugendkunstschule teil. Bei Tagesaktionen konnten 235 Teilnehmende verzeichnet werden und 320 Besuchende bei den darüber hinaus stattfindenden Einzelveranstaltungen.

### **Stadtbibliothek**

Die Stadtbibliothek Bergkamen wurde 1975 eröffnet. Seit 1987 ist sie in ihrem aktuellen Standort am Marktplatz untergebracht. Die Stadtbibliothek hat an 22,5 Stunden pro Woche geöffnet. An zwei Tagen (Dienstag und Mittwoch) ganztägig und an drei Tagen (Donnerstag und Freitag jeweils vier Stunden, bzw. Samstag zweieinhalb Stunden). Zusätzlich gibt es einen Medien-Abholungsservice nach telefonischer Bestellung.

In der Regel mittwochs gibt es thematisch orientierte „Treffpunkte“ mit Handarbeits-, Sprachenlern- sowie Medienberatungs-Angebot. Die Stadtbibliothek ist an das digitale Ausleih-Portal Onleihe angegliedert und bietet zudem Zugang zu bibliotheksnahen Musik- bzw. Film-Streaming-Plattformen.

Neben der Leitung und der stellvertretenden Leitung (halbe Stelle) gibt es zwei volle Stellen und zwei Teilzeitstellen für das Büchereiwesen sowie eine Auszubildende. 2021 wurden 20.000 Besuche vermerkt sowie 427 Neuanmeldungen. Die Stadtbibliothek hat einen eigenen Förderkreis.

### **Stadtmuseum und Römerpark**

Das Stadtmuseum Bergkamen wurde 1965 gegründet, seit 1985 gibt es eine hauptamtliche Leitung. Aktuell ist das Museum geschlossen und befindet sich in einem als „Zukunftsinitiative“ aufgesetzten Prozess der Neugestaltung. Neben der baulichen Sanierung bzw. Ergänzung des Ausstellungsgebäudes (ehemalige Gemeindeverwaltung Oberaden) werden die Ausstellungen komplett überarbeitet. Es ist geplant, das Museumsdepot mit einer Schausammlung zu verbinden. Unter anderem ist geplant, die Abteilung zu den Lebens- und Arbeitswelten Bergkamens als „Zeitenwandel“ neu zu kuratieren. Aktuell arbeitet das Stadtmuseum an einer Neu-Inventarisierung der kompletten Sammlung mit der Objektdatenbank Axiell.

Zum Stadtmuseum gehört auch der ca. ein Km entfernte Römerpark, ein weitläufiges Gelände mit dem Nachbau einer Holz-Erde-Mauer nach römischem Vorbild. Weitere Rekonstruktionen sind kleine dörfliche Strukturen, wie sie bei den Germanen typisch waren. Ein nachgebautes Amphitheater vor einer großen Rasenfläche dient für Veranstaltungen. Um das Areal verläuft ein Lehrpfad zum hier lokalisierten größten Römerlager nördlich der Alpen. Die Holz-Erde-Mauer mit den umliegenden meist museumspädagogisch genutzten Anlagen ist von Mai bis September samstags und sonntags zwischen 12.00 und 17.00 Uhr geöffnet. Im Jahr 2022 verzeichnete der Römerpark über 7.000 Besuchende.

Eine Kultur-App ist in der Entwicklung, die sich in einem ersten Prototyp vor allem auf das Römerlager fokussiert. Geplant ist eine schrittweise Erweiterung mit Inhalten zu weiteren Institutionen Bergkamens. Das Stadtmuseum hat einen engagierten Förderkreis, der 1988 gegründet wurde und mit 164 Mitgliedern gut aufgestellt ist. Der Kreis unter dem Vorsitz des ehemaligen Bürgermeisters Roland Schäfer bringt sich auch inhaltlich ein und verfolgt u.a. das Ziel der Rekonstruktion des römischen Nordtores auf dem Gelände des Römerparks.

### **Musikschule**

Die Musikschule Bergkamen feierte 2019 ihr 50-jähriges Bestehen. Mittlerweile kann man dort neben Vokal- und Instrumentalunterricht auch musikalische Früherziehung und das Musizieren mit Kindern ab eineinhalb Jahren belegen. Die Musikschule ist Teil des landesweiten Förderprogramms JeKiTs und ermöglicht eine studienvorbereitende Ausbildung. An dieser haben 2022 acht Schülerinnen und Schüler teilgenommen, von denen drei ein Studium aufnehmen.

An der Musikschule Bergkamen gibt es mehrere Ensembles und u.a. eine Big Band. Als befristetes Projekt der Musikvermittlung wurde die Musikakademie Bergkamen 2023 installiert. 2022 nutzten über 3.000 Schülerinnen und Schüler die Angebote der Musikschule. Die musikalische Grundausbildung wurde insgesamt von 1351 durchlaufen. Das Angebot inklusiven Unterrichts wurde von zwei Schülerinnen und Schülern genutzt.

Die Musikschule Bergkamen verfügt seit 2013 über einen aktiven Förderkreis, der sich vor allem auch um die Jugendbildung bemüht.

Neben der Leitung und der stellvertretenden Schulleitung gibt es zwei Stellen für das Programm JeKiTs, zwei festangestellte Lehrkräfte (halbe Stellen) sowie sechs Lehrkräfte mit unterschiedlichem Stundenvolumen, sechs festangestellte Fachbereichsleitungen (u.a. in Teilzeit), zwei Stellen für die Sachbearbeitung und eine Bundesfreiwilligendienst-Stelle. Die Musikschule befindet sich derzeit in einem umfangreichen personellen Umbruch auf Leitungs- und Verwaltungsebene. Die Stellen werden mit anderen Beschäftigten der Musikschule besetzt.

Eine digitale Infrastruktur wurde 2020 etabliert und eine eigene Homepage eingerichtet ([www.musikschule-bergkamen.de](http://www.musikschule-bergkamen.de)) .

Bereits seit 2017/18 gibt es Planungen einen Teil der alten Burgschule (Kubus) nach Um- und Ausbau als Musikschulgebäude für Unterricht, Probenarbeit, Veranstaltungen, sowie für Verwaltung und Lagerung zu nutzen. Nach einigen Unterbrechungen soll der Umbau bis 2025 umgesetzt werden. Die Gebäudefrage stellt sich auch inhaltlich als ein wesentlicher Faktor heraus, da neue Konzepte erst erarbeitet werden können, sobald Klarheit über die verfügbaren Räumlichkeiten besteht.

### **Volkshochschule**

Die Volkshochschule (VHS) Bergkamen ist im Fachbereich des Amtes für Schulverwaltung, Weiterbildung und Sport angesiedelt. Der Schwerpunkt ihrer Angebote liegt in den Bereichen Gesundheit, Bewegung und Entspannung sowie Kooperationsprojekte mit örtlichen Schulen. Das breite Angebot der VHS umfasst aber ebenso die politische Bildung, Kochkurse, kreative Angebote und weitere Kurse in unterschiedlichsten Interessensgebieten. Im Bereich der kulturellen Erwachsenenbildung gibt es einige wenige Kurse, da dieser Bereich verstärkt von der Jugendkunstschule übernommen wird.

Neben den klassischen Angeboten nach den Vorgaben des Weiterbildungsgesetzes NRW bietet die VHS Bergkamen als akkreditierter Kooperationspartner des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge Integrationskurse an.

Die hauptamtliche Leitung wird unterstützt durch eine weitere pädagogische Mitarbeiterin und zwei Verwaltungsmitarbeitende (eine Vollzeitstelle, eine Stelle mit 30 Stunden) sowie eineinhalb Stellen für den Hausmeisterdienst. Für die Vorbereitung von Integrationskursen und die Beratung der Teilnehmenden steht eine weitere Mitarbeiterin mit 12 Wochenstunden der Volkshochschule zur Verfügung. Für die Durchführung der VHS-Veranstaltungen setzt die VHS zurzeit rund 70 Lehrkräfte ein.

Neben der Organisation und Durchführung von Kursen und Veranstaltungen arbeitet die VHS in kommunalen und regionalen Netzwerken und Arbeitsgruppen mit (u.a. Netzwerkgruppe „Bergkamen for all“, Mädchen- und Frauennetzwerk, Sprachenkooperation Westfälisches Ruhrgebiet, Runder Tisch Qualifizierungsberatung, Netzwerk Träger Integration vom BAMF).

In Kooperation führt die VHS Veranstaltungen mit der Gleichstellungsstelle, dem Stadtmuseum, dem Gästeführerring, der Öffentlichkeitsarbeit (Städtepartnerschaften) und der Verbraucherzentrale NRW durch.

### **1.1.3 Kulturelle Bildung**

Die Kulturelle Bildung ist ein besonders gut ausgebauter Bereich der städtischen Kultureinrichtungen. Hier wird Kultur auch schon für die ganz Kleinen mitgedacht. Mit den Musikmäusen adressiert die Musikschule

Eltern mit Kindern ab eineinhalb Jahren und bringt sie in Berührung mit Musik. Auch die Stadtbibliothek kümmert sich um die Allerkleinsten und packt sogenannte Bücher-Baby-Taschen, die in Kooperation mit dem Familienbüro verteilt werden.

Auch für das Kindergartenalter ist ein gutes Kulturangebot vorhanden. Die Musikschule kümmert sich um die musikalische Früherziehung. Die Stadtbibliothek hat besondere Angebote für Kitas z.B. in Form von Kindergartenführungen oder kostenlosen Ausleihmöglichkeiten. Auch das beliebte Bilderbuchkino oder gesonderte Erzählkoffer richten sich an diese Zielgruppe.

Das Stadtmuseum richtet sich mit dem mobilen Angebot des sog. Museumskoffers an Kindergärten und bietet damit jeweils ein einstündiges Outreach-Programm für Gruppen an. Dabei bringen die Museumspädagoginnen und -pädagogen Materialien wie z.B. römische Kleidung und weiteres Hands-on-Material in die Kitas. Des Weiteren bestehen Programme für Grundschulklassen, welche die Römerzeit an die Klassen eins bis vier, aber auch ab Klasse fünf für die weiterführenden Schulen vermitteln. Ein Programm zur Schule im wilhelminischen Zeitalter richtet sich gezielt an Klasse drei. Die Musikschule setzt auf das landesweite Förderprogramm JeKits und kooperiert mit den Grundschulen in Bergkamen. Der Flyer zur Teilnahme wurde zur Erhöhung der kulturellen Teilhabe in mehrere Sprachen übersetzt.

Bergkamen ist auch mit den städtischen Kultureinrichtungen und Partnerschulen am Programm der Kulturstrolche beteiligt, das u.a. vom Kultursekretariat Gütersloh koordiniert und mit Mitteln des Kulturministeriums umgesetzt wurde.

In der Jugendkunstschule finden neben Kreativ-Workshops ab acht Jahren auch spezielle Angebote statt, die sich an Jugendliche richten. Breakdance oder Parcours, aber auch Manga zeichnen greift die popkulturellen Interessen dieser Gruppe auf.

Das Angebot der Schreiberjugend, besonders im Bereich Tanz, richtet sich an Kinder (ab ca. zehn Jahre) und Jugendliche sowie junge Erwachsene.

Kinder- und Jugendkulturveranstaltungen werden in Bergkamen auch gemeinsam vom Jugendamt und vom Kulturreferat der Stadt Bergkamen durchgeführt. Seit 2003 ist das Kinder- und Jugendbüro für den Bereich Sozialpädagogik mit der Jugendkunstschule Bergkamen zuständig.

Das Jugendamt führt Kinder- und Jugendkulturveranstaltungen im Stadtgebiet und in den städtischen Jugendzentren durch (u.a. Yellowstone mit Jugendkultur; im Balu z.B. Akrobatik, Breakdance usw.) Im Theaterbereich werden Angebote für Kinder ab drei Jahren gemacht. Zusammen mit den Bergkamener Schulen führt das Kinder- und Jugendbüro einmal im Jahr eine Veranstaltung zur umfassenden Kinder-

und Jugendbeteiligung durch, die durch ein Schülerseminar mit den Schulsprecherinnen und -sprechern vorbereitet wird. Vom Stadtjugendring wird das Bergkamener Theaterfestival veranstaltet, bei dem Kindergruppen u.a. aus Kitas und Familienzentren sowie Jugendgruppen ihre Aufführungen präsentieren. An sechs Bergkamener Grundschulen ist eine Ganztagsbetreuung nach der regulären Unterrichtszeit bis 16.00 Uhr (bzw. 17.00 Uhr an der Jahnschule) täglich möglich. Die Durchführung der Betreuung obliegt u.a. der Arbeiterwohlfahrt mit ihrer Bildung und Lernen gGmbH. Neben den zuvor genannten Betreuungsformen bieten die weiterführenden Schulen – auch die Gesamtschule als Ganztagschule – eine freiwillige Übermittagsbetreuung an.

2007 wurde in Bergkamen die Idee eines kommunalen Bildungskonzepts verfolgt. Aus dieser Idee entstand auf Initiative der Stadtbibliothek ein im Jahr 2010 vom Rat der Stadt Bergkamen verabschiedetes „Bildungskonzept zur präventiven und integrativen Förderung von Kindern unter sechs Jahren aus Zuwandererfamilien“. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt unter fachlicher Unterstützung und Zuarbeit des Instituts für Sozialplanung und Organisationsentwicklung, Essen, im Jahre 2009 entwickelt und aus Mitteln des Landes NRW gefördert. Im Rahmen der Städtepartnerschaft gab es in Bergkamen ebenfalls Projekte im Bereich der Kulturellen Bildung. Mit Bergkamen / Taucu / 360 Grad Bildung nahm Bergkamen zum Beispiel vor einigen Jahren am EU-Programm Jugend in Aktion teil. Im Bereich der Integrationsarbeit gibt es eine Beteiligung der Stadtbibliothek für Familien mit kleinen Kindern.

#### **1.1.4 Bildende Kunst**

##### **Galerie „sohle 1“**

Die kommunale Galerie für zeitgenössische Kunst wurde 1970 als deutschlandweit erste Einrichtung dieser Art in Bergkamen gegründet. Seit 1990 ist sie im Stadtmuseum assoziiert und wird von Kulturreferatsleiterin Simone Schmidt-Apel geleitet. Ein Archiv der Ausstellungen der Galerie seit 1970 steht online zur Verfügung.

Im Anbau des Stadtmuseums steht der neu eingerichtete Wolfgang-Fräger-Raum für die Ausstellungen der Galerie zur Verfügung, der nach Bedarf noch um einen weiteren kleinen Nebenraum ergänzt werden kann.

##### **Artothek**

Es besteht die Möglichkeit, aus dem Fundus der städtischen Kunstsammlung Kunstwerke für den persönlichen Gebrauch auszuleihen. Eine Sammlung der Werke zur Ausleihe ist ebenfalls online einsehbar.

##### **Künstlerwerkstatt sohle 1**

Die Künstlergruppe Kunstwerkstatt sohle 1 ist aus der Galerie-Tätigkeit entstanden und wurde 1997 gegründet. Mittlerweile ist sie zu einem Netzwerk lokaler Künstlerinnen und Künstler gewachsen, das

regelmäßige Ausstellungen in der Galerie bespielt. Derzeit nutzt die Kunstwerkstatt sohle 1 Räumlichkeiten in der Regenbogenschule in Rünthe. Eine eigene Webseite ist vorhanden, mit dem Ziel der Sichtbarkeit der Mitglieder.

### **Lichtkunst**

In Bergkamen gibt es seit dem Jahr 2001 regelmäßig Lichtkunstprojekte und -installationen. Die Stadt hat sich als Standort für Lichtkunst etabliert und veranstaltet alle zwei Jahre das LichtRouten-Festival, bei dem verschiedene Lichtkünstlerinnen und -künstler ihre Werke präsentieren. Das Festival zieht sowohl lokale Besucherinnen und Besucher als auch Kunstinteressierte aus der Region an und hat sich zu einem wichtigen Bestandteil der Kunstszene in Bergkamen entwickelt. Im Haushalt 2023 wurden 25.300 Euro für die Lichtkunst eingestellt.

### **Kunst im öffentlichen Raum**

Neben den fast 70 Kunstwerken im öffentlichen Raum gibt es das Kunstprojekt Kunstpfad Kuhbach, bei dem mehrere eigens für das Projekt entworfene Kunstwerke sich mit der Geschichte der Stadt, insbesondere mit der Industriegeschichte Bergkamens, auseinandersetzen.

Die Anrainerstädte des Sesekegebiets und der Lippeverband haben sich zusammengeschlossen und gemeinsam im Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 das Projekt ÜBER WASSER GEHEN auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Projekts wurden in Bergkamen 2010 zwei von damals insgesamt 12 Kunstinseln errichtet, die entlang des Fahrradweges von Dortmund bis Bönen befahrbar sind.

### **Temporäre Kunstaktionen**

Im Rahmen der vom Kultursekretariat Gütersloh geförderten „Stadtbesetzung“ finden in Bergkamen immer wieder künstlerische Performances statt, die partizipativ gestaltet sind. Gegenüber vom Busbahnhof vor dem Rathaus hat sich mittlerweile eine Ausstellungsfläche etabliert, auf der wechselnde Kunstwerke die Bürgerinnen und Bürger zur Begegnung mit Kunst einladen.

## **1.1.5 Kulturveranstaltungen und Kulturpublikum**

Ein zentraler Arbeitsbereich des Kulturreferates ist die Betreuung von Kulturveranstaltungen in Bergkamen. Schwerpunkt sind hier Kabarett- bzw. Comedy-Veranstaltungen und Musik-Aufführungen. Die Karten für die Veranstaltungen können über das digitale Ticketing-System Eventim Inhouse erworben werden. Aber auch telefonische Bestellungen mit Versand bzw. zur Abholung im Kulturreferat sind möglich.

Es gibt ein breites Angebot an Musikveranstaltungen in Bergkamen. Im Bereich Jazz findet das Sparkassen Grand Jam statt, bei dem Live-Musik zwischen Jazz und Blues im Thorheim präsentiert wird.

Im Trauzimmer Marina Rünthe wurden für 2023 sieben Veranstaltungen geplant, hier mit dem Schwerpunkt Weltmusik. Auch diese sind in der Regel gut besucht und bisweilen ausgebucht (75 Plätze). Es werden regelmäßig Konzerte der Musikschule bei Großveranstaltungen wie z.B. dem Hafenfest, aber auch zu anderen Gelegenheiten angeboten. Bergkamen nimmt auch bei Jazz am Hellweg teil und empfängt das Publikum 2023 hier zu vier Veranstaltungen.

Im studio theater laufen vor allem Kabarett, Comedy und Kleinkunst sowie Musikaufführungen. Im Jahr 2023 gab es insgesamt sieben Kabarett-Veranstaltungen, die meist zu mehr als der Hälfte ausverkauft waren (415 Plätze). Das Kabarett-Programm wird auch als Abonnement angeboten (aktuell gut 200 Abonnenten). Comedy-Veranstaltungen finden auch im neuen Saal am Stadtmuseums statt: 2023 waren dies drei im Rahmen des MittwochsMix und drei im Rahmen von LOL Comedy Startup. Auch hier sind die 100 Plätze nahezu alle verkauft worden. Für LOL gibt es eigens ein Mini-Abo für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Theateraufführungen werden in Bergkamen vor allem im Bereich des Amateurtheaters angeboten. Hier sind der Theaterverein Overberge und die Volksbühne 20 Oberaden aktiv.

Als Sonderveranstaltung finden in den Monaten zwischen Juni und August die gut besuchten Kultur-Picknicke im Römerpark statt. Es gibt eine Rahmenmoderation und jeweils wechselnde Acts mit unterschiedlichen Show-Formaten.

Bergkamen verfügt über eine Gruppe von engagierten Stadtführerinnen und -führern, die ihre Angebote über die Volkshochschule anbieten und klassische stadtgeschichtliche Themen bedienen. Auch Führungen zu den Kunstwerken im öffentlichen Raum werden angeboten. Ein Schwerpunkt liegt auf Radtouren im weiteren Stadtgebiet.

Die Statistik über Ticketverkäufe weist aus, dass ein Großteil der Besucherinnen und Besucher der Bergkamener Kulturangebote aus der Stadt selber stammte (insgesamt 1.988). Aus der Statistik ist ebenfalls zu entnehmen, dass das Publikum in den Nachbarorten Kamen (286), Werne (77), Hamm (41) und Unna (41) einigermaßen gut erreicht wird. Auffallend ist, dass keine Besucherinnen und Besucher aus Dortmund für das Bergkamener Kulturangebot gewonnen wurden.

Anlassbezogen gibt es viel Zuspruch durch das klassische Kulturpublikum, vor allem bei Vernissagen mit bekannten Namen erzielt man eine große Reichweite. Die Vielfalt der Bergkamener Stadtgesellschaft wird am ehesten bei Großevents wie dem Hafenfest oder dem Lichterfest abgebildet. Niederschwellige Angebote wie beim Kulturpublikum ziehen viele Familien an.

Das Bergkamener Kulturpublikum nutzt gut erreichbare Angebote (Kino, Theater, Museum) in der Region.

### 1.1.6 Kulturetat und -finanzierung der Stadt Bergkamen

Der Kulturetat einer Stadt bildet die Grundlage für die Finanzierung der kommunalen Kultureinrichtungen und -angebote. Darüber hinaus weist er auch die Haushaltsmittel für die Förderung der freien Kulturträger aus. Sein Umfang kann in gewisser Weise als Ausdruck des vorhandenen Kulturpotentials in einer Gemeinde gelten, der Anteil der Fördermittel Gradmesser für die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Kräfte an der Umsetzung des kommunalen Kulturauftrages sein. Die Verteilung der finanziellen Ressourcen auf die einzelnen Kunstsparten und Kulturangebote orientiert sich an den Bedarfen der jeweiligen Betriebsmodelle, ist aber auch das Ergebnis von kulturpolitischer Gewichtung, Relevanz und Wertschätzung. Finanzielle Rahmenbedingungen können Spielräume für künstlerische Freiheit und Experimente, zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Kulturarbeit sowie zur Publikumsteilhabe eröffnen oder verringern.

Je nach Standpunkt und Perspektive ist die Bewertung eines Kulturhaushalts als „angemessen“, „hoch“ oder „niedrig“ nicht eindeutig zu definieren. Der Städtevergleich ist eine mögliche Option für eine solche Einordnung. Für die Gemeindegrößenklasse von Bergkamen mit 50.438 Einwohnern und Einwohnerinnen (Stand: 31.12.2020) liegen keine unmittelbaren Vergleichszahlen vor. Sie können nur annäherungsweise durch Interpolation bestimmt werden und beanspruchen keine empirische Validität. Der Kulturfinanzbericht 2022, herausgegeben von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, stellt mit zunehmender Einwohnerzahl stetig steigende öffentliche Ausgaben der Gemeinden für Kultur fest. Nach der Kategorisierung des Kulturfinanzberichts fällt Bergkamen in die Klasse der Gemeinden mit 20.000-100.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW), die im Jahr 2020 durchschnittliche Pro-Kopf-Kulturausgaben von 50 €/EW ausweisen. Dieser Wert liegt für die darunter liegende Gemeindegrößenklasse von 10.000-20.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei 24,98 €/EW, für die darüberliegende Klasse von 100.000-200.000 bei 82,93 €/EW. Ordnet man die Einwohnerzahl der Stadt Bergkamen auf der ihrer Gemeindegrößenklasse zugehörigen Skala / Spannbreite von 20.000-100.000 EW ein und unterstellt proportional mit der Bevölkerungszahl wachsende öffentliche Ausgaben für Kultur, errechnen sich pro-Kopf-Kulturausgaben in Höhe von 31,25 €/EW. Auf der Grundlage der statistischen Referenzdaten des Jahres 2020 und mit der für dieses Jahr ausgewiesenen Einwohnerzahl hätten die Kulturaufwendungen danach einen Soll-Umfang von 1.576.188 €. Allerdings ist zu betonen, dass es sich um einen fiktiven, durch Interpolation gewonnen Wert für Bergkamen handelt. Insofern sind die Ergebnisse für einen Städtevergleich nur bedingt nutzbar, erlauben jedoch eine ungefähre Einordnung der kulturellen Leistungen der Stadt. Für das Jahr 2020 weist die Ergebnisrechnung der Stadt Bergkamen für den Kulturbereich einen Betrag von 1.962.383 € aus.

Der Kulturetat setzt sich aus den Aufwendungen und den Erträgen zusammen. Die Erträge sind in Bergkamen im Jahr 2023 mit 554.285 € geplant, die Aufwendungen mit 3.089.092 €. Daraus ergibt sich für das Jahr 2023 im Haushalt der Stadt Bergkamen für die laufenden Ausgaben des Kulturreferats und

den verbundenen Einrichtungen ein geplanter Zuschussbedarf von 2.534.307 € (einschließlich interner Leistungsbeziehungen in Höhe von 52.289 €). Dies entspricht einem Anteil von 1,62 % am Gesamtaufwand der Stadt von 156.449.865 €. Einnahmepositionen im Jahr 2023 sind Eintritts-, Teilnahme- und Benutzungsentgelte sowie sonstige Erträge des Kulturreferats (51.000 €), der Musikschule (430.410 €), der Jugendkunstschule (26.000 €), des Stadtmuseums (23.075 €) sowie der Stadtbibliothek (23.800 €). Investitionen für die Kultureinrichtungen sind mit 1.764.000 € ausgewiesen, wobei Baumaßnahmen für das Stadtmuseum und das Römerlager Oberaden sowie – mit Abstand – Ausstattungen für die Musikschule die Schwerpunkte bilden.

Die Betrachtung des Umfangs des Kulturausgaben allein gibt noch keine Auskunft über die Ausprägung, die Breite und Qualität des städtischen Kulturpotenzials. Entscheidender ist die Frage, welche Einrichtungs- und Angebotsstruktur damit finanziert wird. Dies sind in Bergkamen fünf Aufgaben-/Einrichtungsbereiche (in Klammern der prozentuale Anteil am Kulturretat im Jahr 2023):

Kulturreferat/ kulturelle Veranstaltungen	(16,17 %)
Jugendkunstschule/sonstige Kulturelle Bildung	(7,33 %)
Stadtmuseum/Galerie sohle 1/Römerlager Oberaden	(25,11 %)
Stadtbibliothek	(19,41 %)
Musikschule	(31,98 %)

Die Musikschule ist die größte, die Jugendkunstschule die kleinste Einrichtung in der Bergkamener Kulturlandschaft. Dies betrifft die jeweiligen Budgets, aber auch die Personalausstattung. Inhaltlich bilden beide Institutionen mit ca. 40 % der Finanzressourcen ein umfassendes Cluster, das man mit dem Begriff Kulturelle Bildung überschreiben kann. Berücksichtigt man, dass auch die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum Vermittlungs- und Bildungsangebote organisieren, dann dürfte mehr als die Hälfte der städtischen Kulturfinanzierung in der Kulturellen Bildung veranschlagt sein.

Der Personalaufwand ist mit 2.295.874 € die umfangreichste Einzelposition bei den Kulturausgaben (74,32 %). Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen belaufen sich auf 506.730 € (16,40 %). Das ist die Position, die unmittelbar für die Finanzierung des kulturellen Outputs zur Verfügung steht, also für die Honorare von Veranstaltungen, Lehrkräften oder technisch-organisatorische Dienstleistungen, für Ausstellungen oder den Buchankauf. Bilanzielle Abschreibungen und sonstige Aufwendungen haben gegenüber diesen beiden Positionen nur einen geringen Anteil an den Kulturausgaben. Für die Förderung freier bzw. zivilgesellschaftlicher Kulturträger sind keine besonderen Haushaltsmittel veranschlagt. Für die Finanzierung der Kultur in Bergkamen spielen Drittmittel nicht-öffentlicher Stellen nahezu keine Rolle. Die private Kulturfinanzierung sowie Sponsoring sind in Bergkamen kaum entwickelt. Die kommunalen Unternehmen haben keine expliziten Kulturförderprogramme oder -strategien. So sind es fast ausschließlich projektbezogene Landesmittel oder die Beteiligung an Programmen des

Kultursekretariats NRW Gütersloh, durch die Komplementärfinanzierungen zu den Mitteln des städtischen Kulturhaushalts in Bergkamen erschlossen werden können.

## Zusammenfassung Experteninnen und Experteninterviews

### Expertinnen und Experten:

1. **Nina Dahlmann**, Jazzmusikerin und Gesangspädagogin, ehem. Musikschulschülerin
2. **Martina Eickhoff**, Verein Schreberjugend (Tanz für junge Menschen), Vorstand Förderverein Stadtbibliothek
3. **David Jentsch**, Dortmund, früher Musikszene Yellowstone, Nacht der Jugendkultur
4. **Zekeriya Kalabalik**, Integrationsratsvorsitzender
5. **Thilo Kamps**, Kamps Holding
6. **Kenan Küçük**, Multikulturelles Forum
7. **Silke Kieslich**, Fotografin, ebenfalls im Bachkreis Vorstand tätig
8. **Stephan Milk**, Pressefotograf, langjährige Erfahrung Kultur BK, PR, Presse, Clubbotschafter Lions Club Bergkamen, Förderer Kinderkultur, KinderKulturTage Jugendkunstschule
9. **Roland Schäfer**, Vorsitzender Förderverein Stadtmuseum (Römerpark), ehem. Bürgermeister der Stadt Bergkamen
10. **Marina Schledewitz**, Verein der schönen Künste, (deutsch-russische Sängervereinigung)  
**Peter Wiesemann**, Künstler, Vorstand Künstlergruppe Städtische Galerie „sohle 1“ für zeitgenössische Kunst

### **Aktuelle Einschätzung des Kulturlebens**

1. **An welches einzelne Kulturereignis der letzten Jahre in Bergkamen erinnern Sie sich besonders gerne und intensiv?**

#### Mehrfachnennungen:

(4 x) Lichtermarkt

(3 x) Konzerte im Hafen

#### Einzelnennungen:

Musikschulkonzerte // KinderKulturTage // Lange Nacht der Jugendkultur // Kabarett im Studiotheater // Ramadan-Iftar // Wein am Wasser // Theaterfestival des Stadtjugendrings // Kosmos Weltmusik // Kunst im öffentlichen Raum (Station am Rathausplatz) // 25-Jahrsfeier der Kunstwerkstatt // Halden-Aktionen // Tanzperformance im Rahmen der Stadtbesetzung // Tag der Trinkhallen // Fest im Römerpark

2. **Wie schätzen Sie ganz allgemein das aktuelle Kulturangebot in Bergkamen ein auf einer Skala mit Schulnoten von**

sehr gut (1) bis sehr schlecht (6)?

Durchschnitt: 2,4

1 – 1 x, 2 – 4 x, 3 – 5 x, Keine Angabe (k.A.) – 1 x

### 3. Wie begründen Sie Ihre Einschätzung?

#### Mehrfachnennungen:

(5 x) In Relation zu seiner Größe und Bekanntheit hat Bergkamen kulturell eine große Vielfalt zu bieten.

#### Einzelennungen:

gute Resonanz auch von außerhalb // verschiedene Nationalitäten werden bedacht // versch. Genres im Bereich Musik, Angebot relativ groß // teils etwas einseitig, es wiederholt sich sehr viel // seit gefühlt 10 Jahren treten immer die gleichen Leute auf // der (Stoff-)Markt ist positiv und regional bekannt // Vieles ist während Corona kaputt gegangen // zwar viele kleine Events, die aber keine große Anziehungskraft haben // kein ausreichendes Budget für Kulturentwicklung und -austausch // mehr finanzielle Unterstützung und Transparenz für Vereine gewünscht // Römerthema // kleine Hafenevents // viel Angebot für Kinder // langanhaltende und transformationsfähige Angebote, in denen auch eine Einzigartigkeit gesehen wird // bauliche Mängel // fraglich, ob das Kulturangebot zur Bevölkerungsstruktur der Stadt passt

### 4. Welche Kultureinrichtungen, Kulturschaffenden, Veranstaltungen oder Projekte sind prägend für die Bergkamener Kultur? Welche bilden ggfls. ein Alleinstellungsmerkmal?

max. 3 nennen

#### Mehrfachnennungen:

(3 x) Lichtkunst // Stadtmuseum // Städtische Galerie „sohle 1“ // Musikschule, Bachkreis

(2 x) Jugendkunstschule // Kabarett / Kleinkunst // Römerpark / Museum // Halde / Naherholung

#### Einzelennungen:

DITIB Türkisch Islamischer Kultur Verein Oberaden // Gitarrist Buck Wolters // 2010 Kulturhauptstadt-Aktionen // Musikgruppe „Awesome Scampis“ // Kulturarbeit durch Vereine // Hip-Hop-Tanzschule “Home Dancer” // Kulturreferat

### Stärken, Schwächen, Potenziale

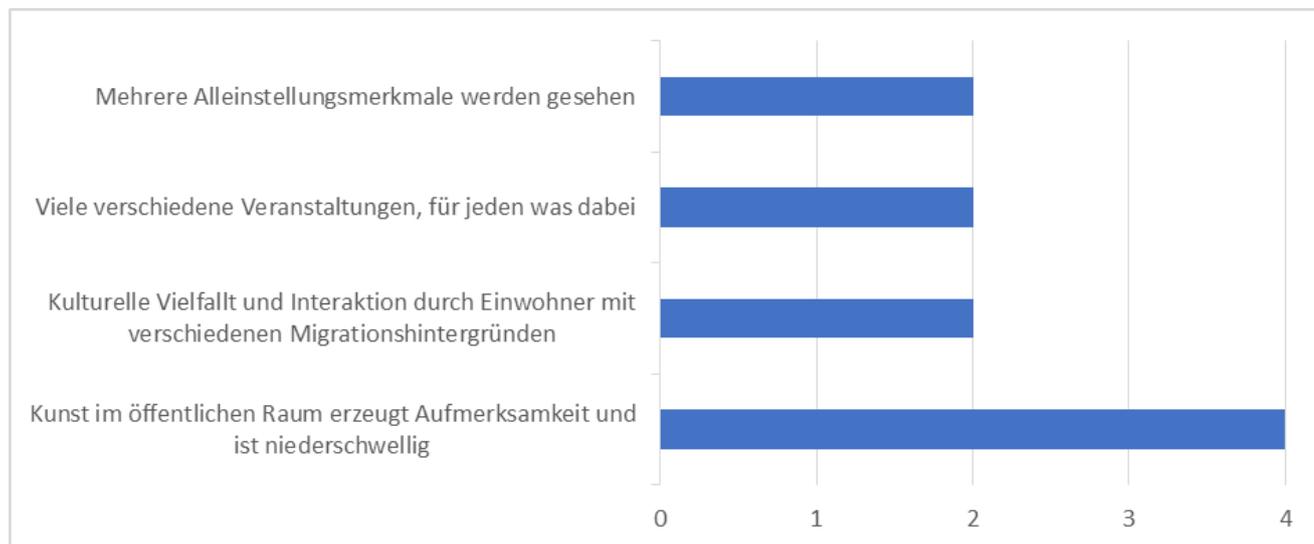
### 5. Wie sehr entspricht das Kulturangebot in Bergkamen Ihrer Ansicht nach dem Bedarf und der Nachfrage durch die Bürgerinnen und Bürger auf einer Skala von

vollständig (1) bis unzureichend (6)?

Durchschnitt: 2,9

2 – 2 x, 3 – 6 x, 4 – 1 x, k.A. – 2 x

## 6. Worin sehen Sie die besonderen Stärken des Bergkamener Kulturangebots?



### Einzelnennungen:

Förderung junger Menschen durch Jugendzentren // starke Kabarett- / Kleinkunstszene // gute Verzahnung zwischen Ehrenamt und städtischen Einrichtungen // von dem Personal der Kultureinrichtungen geht ein guter persönlicher Kontakt und eine Serviceorientierung aus, wodurch Netzwerkarbeit entsteht // Stadtmuseum mit Potential

## 7. Worin sehen Sie die Schwächen des Bergkamener Kulturangebots?

### Mehrfachnennungen:

Jeweils 2x:

Baulicher Zustand der Gebäude, teils Sanierungsbedarf, teils nicht barrierefrei // Marketing ist nicht optimal, sollte ausgebaut werden

### Einzelnennungen:

Förderung, Einbeziehung verschiedener künstlerischer Gruppen wäre wünschenswert // das Kulturprofil könnte durch mehr originelle Angebote geschärft werden // manche Aktionen sorgen für Aufregung bei Bewohnern // keine richtige Innenstadt, daher fehlt zentraler Treffpunkt // digitale Infrastruktur zu wenig vorhanden // Zielgruppenarbeit, wenig Angebot für junges Publikum // wenig Kunstvereine

## 8. Welche kulturellen Angebotssegmente fehlen ggf. in Bergkamen?

### Mehrfachnennungen:

Jeweils 2 x:

Interkulturelle Interaktion sollte vermehrt werden. Wird immer wieder angesprochen, aber in der Praxis

zu wenig umgesetzt. Bestimmte Bevölkerungsgruppen werden bei manchen Angeboten nicht integriert. Bestimmte Kunstinstitutionen / -gruppen sind nicht besonders divers // Subkultur und neuere „Hippe“ Kulturangebote fehlen (Urbane Festivals, Streetart, Streetfood)

Einzelnennungen:

Klassische Konzerte // Schauspiel // soziokulturelle Initiativen // Kino (Open-Air) // Newcomer-Szene, Angebot für junges Publikum // Tanzkurse // Veranstaltungen mit Festivalcharakter

**9. Wie beurteilen Sie die stadträumliche Verteilung der Kultureinrichtungen und -angebote im Zentrum und in den Ortsteilen von Bergkamen?**

(9 x) eher positiv: gute Verteilung, überall Angebot, kurze Wege  
Stadtstruktur von ehemals 6 kleinen Dörfern ist förderlich  
viele Weihnachtsmärkte vorhanden

(1 x) eher negativ: im Zentrum vorhanden, in den Ortsteilen weniger

(1 x) k.A.

**Unterstützungs- und Förderbedarf**

**10. Welche neuen Entwicklungen, Trends und Potentiale im Kulturbereich sind in den letzten Jahren in Bergkamen festzustellen?**

Mehrfachnennungen:

Jeweils 2 x:

engere Zusammenarbeit zwischen Migrantenvereinen und Stadtverwaltung, Migrationsgruppen auch im Kulturbereich integrieren // Digitalisierung mit Tablets und Smartphones / Online-Ticketing der Institutionen

Einzelnennungen:

Erweiterung des klassischen Kulturbegriffs // Sichtbarkeit und Erreichbarkeit des Kulturreferats wurde gefördert // Professionalisierung der Institutionen durch fachgerechte Besetzung des Personals // Jugendkunstschule in kommunaler Trägerschaft // Umweltbewusstsein, Upcycling-Projekte // Inklusion und Diversität gefördert durch Projekt „Bergkamen for All“ // Silvesterkonzert // „In letzter Zeit ging es nur bergab.“

**11. Welche einzelnen Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Projekte oder Kulturschaffenden in Bergkamen sehen Sie, die einer intensiveren Unterstützung oder Förderung durch die Stadt bedürfen?**

max. 3 nennen

Mehrfachnennungen:

Jeweils 2 x:

Orte für künstlerische Entwicklung von jungen Menschen // Musikschule und Projekte; gerade Förderungen für junge Menschen und Bands im Bereich Rock / Pop; Bühnen für Auftritte etablieren // Vernetzung von lokalen Künstler\*innen und Kollektiven fördern, interdisziplinäre Veranstaltungen organisieren (bspw. Offene Bühnen)

Einzelennennungen:

Migrantenvereine, Moscheen bei kulturellen Projekten // Museum // Pop-up Ausstellungen // KinderKulturTage // Römerpark // Studio Sanierung // VHS Sanierung // Digitales Marketing // Sanierung des Theaters // Städtische Galerie „sohle 1“ // offene Ateliers // Stadtteiltouren // Straßenfest auf der Präsidentenstraße

**12. Sehen Sie einen besonderen bzw. zusätzlichen Raum- / Infrastrukturbedarf für kulturelle Angebote oder Nutzungen in Bergkamen und wo wären dafür mögliche Standorte?**

Mehrfachnennungen:

Jeweils 2 x:

wenn möglich keine neuen Räume, sondern vorhandene nutzen // Leerstand könnte genutzt werden // zentrales Kulturzentrum mit Bibliothek und unterschiedlicher Raumnutzung (Vorschlag Alte Post)

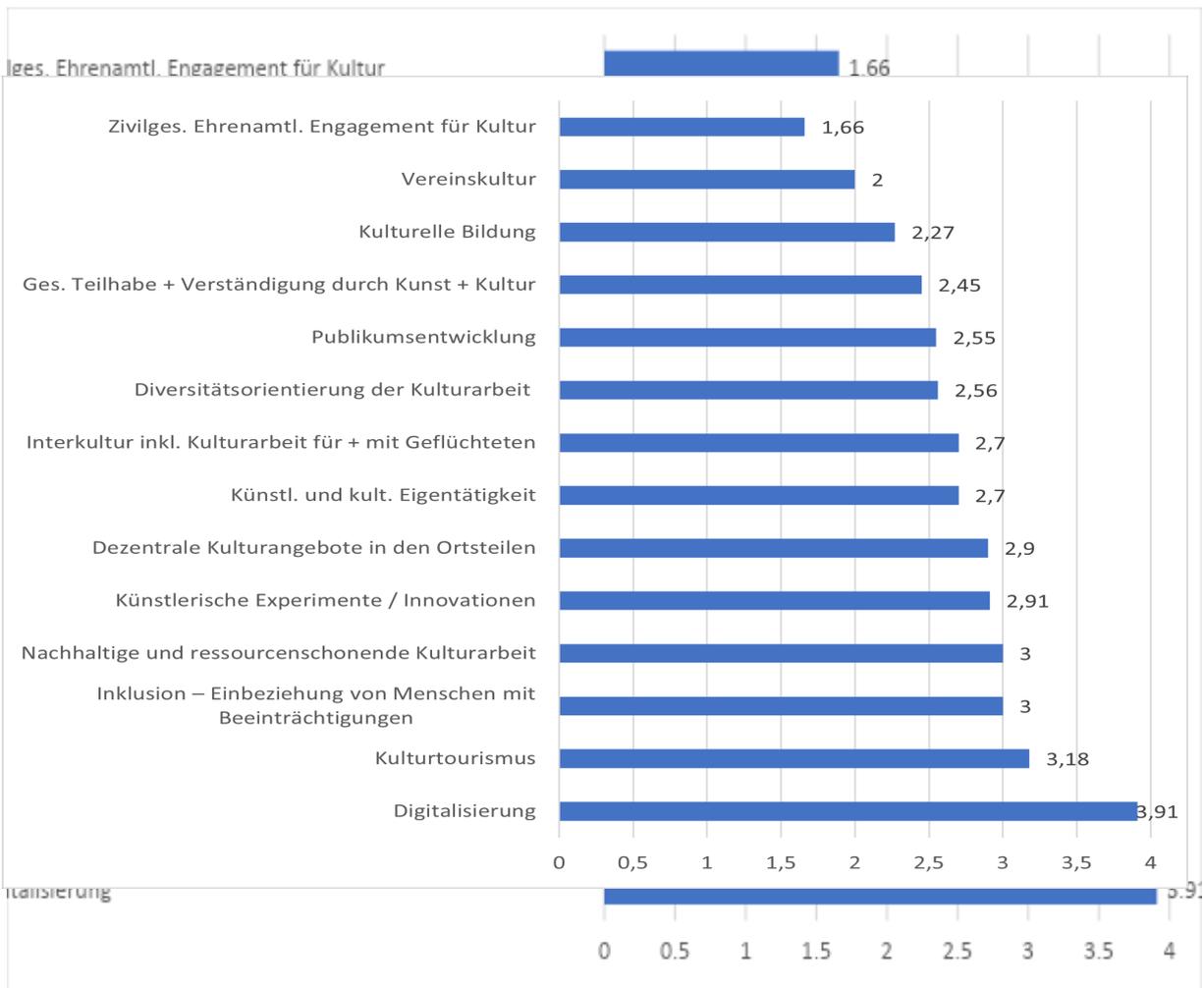
Einzelennennungen:

Café als Kulturtreff im Zentrum // Land-Art Projekte // Fahrrad-Tourismus fördern // Multifunktionale Stadthalle fehlt // Kneipen- / Clubkultur // Orte für kleinere Veranstaltungen / Freie Szene // Städtische Galerie „sohle 1“

**Handlungsfelder**

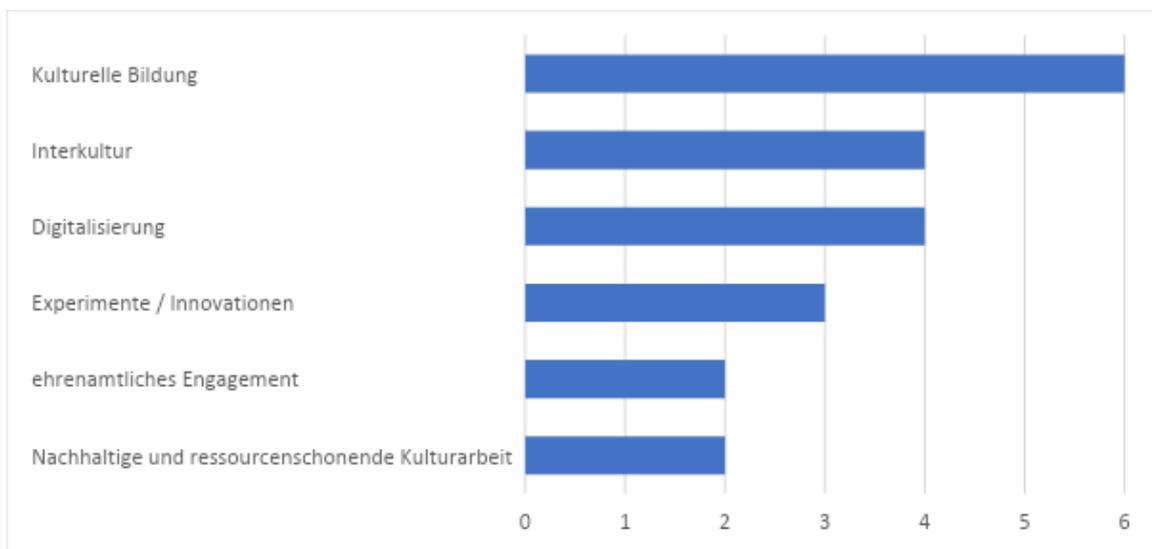
**13. Bitte beurteilen Sie die Bedeutung der folgenden kulturellen Handlungsfelder für das aktuelle Kulturleben in Bergkamen anhand einer Skala von**

sehr groß (1) bis                      sehr gering (6)



**14. Welches dieser oder anderer kultureller Handlungsfelder sollte in Bergkamen aktiver unterstützt bzw. entwickelt werden?**

max. 3 nennen



### Einzelnennungen:

künstlerische Eigentätigkeit // Inklusion // Kulturtourismus // Diversitätsorientierung der Kulturarbeit // Vereinsarbeit (hier kommen Handlungsfelder Inklusion und Interkultur zusammen) // gesellschaftliche Teilhabe und Verständigung durch Kunst und Kultur // Publikumsentwicklung

### Anmerkungen:

Moscheevereine mit ihren Kulturprojekten, da sie ein hohes Mitgliederpotential haben in JKS ausdrücklich ein Thema; z. B. Projekte mit Geflüchteten, aufsuchende Kulturarbeit am Wasserpark mit Kultur-Laster, Pestalozzihaus (ehem. Schule) wird nachmittags von Jugendlichen genutzt, im Rahmen der KinderKulturTage Thema Nomadisches Afrika teils mit Künstler-Kurator aus Unna, diverses Team bei Anbietern

Musikschule seit einiger Zeit eigene Website, facebook und Instagram, aber das wird nicht professionell gemacht

JKS bekommt eigene Website, aber es bräuchte eine Person, die sich intensiv kümmert auch schon einmal jemanden vorgeschlagen als Kümmerer für social media

Wäre das eine Option? Neuer Betreiber für Café in Marina (eher jünger)

## **Überregionale Bedeutung und Sichtbarkeit**

### **15. Welchen Stellenwert hat nach Ihrer Ansicht die Bergkamener Kultur:**

bewertet anhand der Skala von  
sehr hoch (1) bis sehr niedrig (6)?

Im direkten Umfeld Lünen, Werne, Kamen Durchschnitt: 2,73  
1 – 1 x, 2 – 5 x, 3 – 1 x, 4 – 4 x

im weiteren Umfeld mit Hamm und Dortmund Durchschnitt: 3,55  
2 – 2 x, 3 – 4 x, 4 – 2 x, 5 – 3 x

in der Metropolregion Ruhrgebiet Durchschnitt: 4,00  
2 – 1 x, 3 – 2 x, 4 – 6 x, 6 – 2 x

in Nordrhein-Westfalen Durchschnitt: 4,36  
3 – 2 x, 4 – 5 x, 5 – 2 x, 6 – 2 x

**16. Spielen für den überörtlichen Stellenwert einzelne Kultureinrichtungen, Gruppen, Kulturschaffende, Veranstaltungen oder Projekte eine besondere Rolle?**

Mehrfachnennungen:

Jeweils 4 x:

Lichtkunst // Römer

Jeweils 3 x:

Hafenfest // Musikschule

Jeweils 2x:

Städtische Galerie „sohle 1“ //Museum

Einzelennungen:

Projekte von Vereinen mit Migrationshintergrund hat es immer gegeben und dienen dem kulturellen Leben von Bergkamen // Marina (im Sommer) // Jazzangebot // große Kabarettveranstaltungen // JKS // Theaterfestival Stadtjugendring // Hip-Hop Schule (Ausrichtung von Meisterschaften)

**17. Welche Kulturangebote besuchen Sie selbst außerhalb von Bergkamen?**

Mehrfachnennungen:

Jeweils 6 x:

Konzerte (Klassisch, Jazz) // Museen (auf Dienstreisen oder im Urlaub, in größeren Städten in NRW)

(3 x) Theater (Bochum, Dortmund, Lünen, Essen)

(2 x) Programmkino

Einzelennungen:

Stadtspaziergänge // Rohrmeisterei Schwerte // GOP Varieté Münster // Kulturveranstaltungen in Kneipen // Ballett // Schlösser // Dortmunder U // Zechen // Henrichshütte Hattingen // Route Industriekultur // Musicals // Ruhrfestspiele

**18. Wie beurteilen Sie das Marketing / die Öffentlichkeitsarbeit für die Kultur in Bergkamen anhand der Skala von**

sehr gut (1) bis sehr schlecht (6)?

Durchschnitt: 2,70

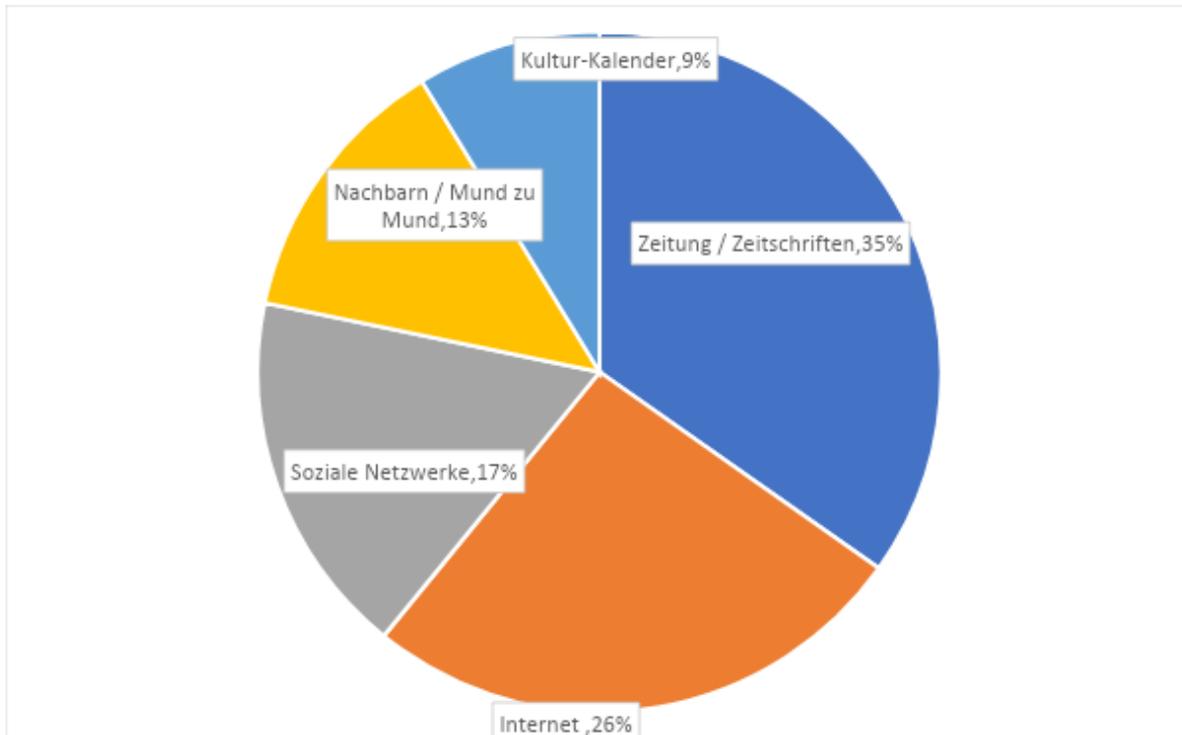
2 – 2 x, 3 – 3 x, 4 – 1 x, 5 – 2 x, k.A. – 1 x

Anmerkungen:

könnte mit ein wenig Leistung verbessert werden // guter Mix aus digital und Print // im Bereich Kultur viel zu wenig, mehr Populärkultur // geprägt von vielen "Verboten" (Einschränkungen) z.B. konnte man nicht die Idee des Blauen Bandes übernehmen und mit eigenen Installationen übernehmen

**19. Wo und wie bzw. aus welchen Quellen informieren Sie sich über die Kulturangebote in Bergkamen?**

max. 3 nennen



Mehrfachnennungen:

- (8 x) Zeitung / Zeitschriften (Hellweger Anzeiger)
- (6 x) Internet
- (4 x) Soziale Netzwerke
- (3 x) Nachbarn / Mund zu Mund
- (2 x) Kultur-Kalender

Einzelnennungen:

Lokale Medien // Projekt „Bergkamen for all“ // Print Werbung // Radio // Plakate

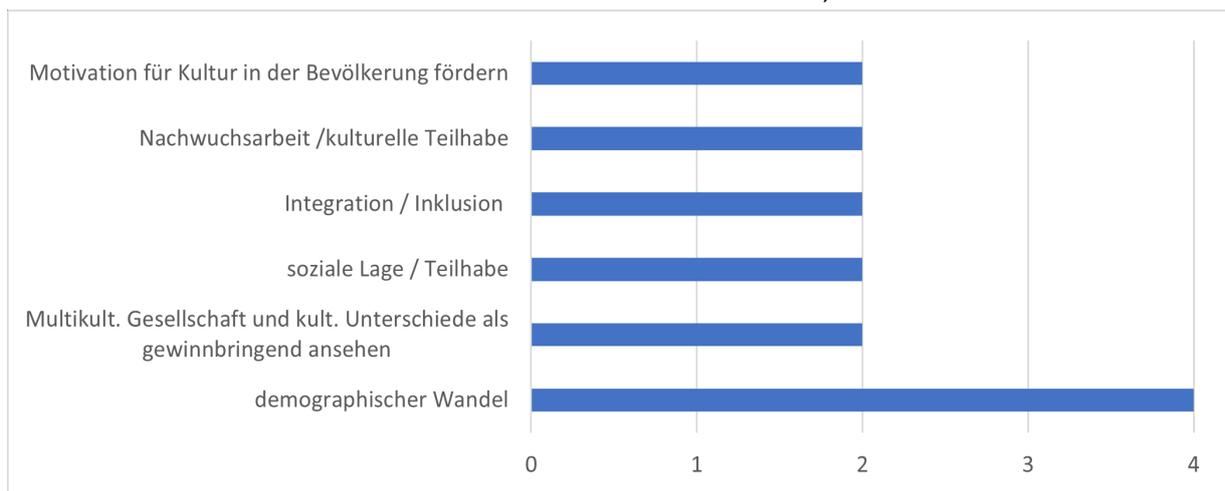
**Kulturentwicklung**

**20. Vor welchen besonderen kulturpolitischen Herausforderungen steht Bergkamen in der Zukunft?**

max. 3 nennen

### Einzelnennungen:

Öffnung // Offen sein für neue Kollaborationen // Nachhaltigkeit / Klima / Umwelt // Strukturwandel // Ehrenamtsmanagement // Wirkung von Kultur erkennbar machen // status quo erhalten (u.a. wg. Finanzen) // Sichtbarkeit / Wahrnehmung der Kultur fördern // Vernetzung zwischen Kulturakteuren fördern // Publikumsentwicklung / andere Ansprache >> Experimente wagen!!! (z.B. Freikarten verteilen, um Hemmschwellen zu senken und einladender zu sein)



## **21. Welche gesellschaftlichen Einflussfaktoren werden die Kulturentwicklung in Bergkamen zukünftig maßgeblich mitbestimmen?**

### Mehrfachnennungen:

(4 x) Bevölkerungsstruktur mit viel Migrationshintergrund und Fluchterfahrung / Migrantenvereinen insb. Moscheen (Kulturprojekte)

Jeweils 2 x:

Junge Generationen und Familien als Chance für die Zukunft sehen // Kultur als demokratiefördernd begreifen // (kulturelle) Bildung fördern; Multikulturelles Zusammenleben an Schulen gezielter thematisieren // Finanzen: Kultur muss in der breiten Masse niederschwellig sein // wichtige Dinge auch als wichtig erkennen

### Einzelnennungen:

Stadt (Planung und Budget für Kulturentwicklung) // Infrastruktur // Gastro // Geben und Nehmen - es muss sich entwickeln // „Erst kommt das Fressen, dann die Moral“ // Krisen - auch in Zeiten, wo es den Menschen schlechter geht, Kultur erleben zu können und dazu ermächtigt zu sein, diese zu nutzen // Klimatische Veränderung // Kohlekraftwerk wird stillgelegt = Auswirkungen auf das Stadtbild // Kultur als Standortfaktor erkennen, Identität der Stadt stärken // „Bergkamen darf nicht zur Schlafstadt werden.“ // Kulturleben zwischen Tradition und Neuem // Kopf frei werden lassen // Medien-Diskurse relativieren

**22. Welches sind die wichtigsten Maßnahmen, die in den kommenden Jahren im Kulturbereich in Bergkamen nach Ihrer Meinung vor allem angegangen werden sollten?**

max. 3 nennen

Mehrfachnennungen:

Jeweils 2 x:

Teilhabe // Museum wieder öffnen // Digitalisierung // Nachwuchsförderung // Interesse für Kultur stärken // Systematische Unterstützung von Kulturprojekten durch die Gemeinde // Gute Rahmenbedingungen schaffen // Mehr Unterstützung durch Verwaltung // Planung von Organisationen für kulturelle Interaktion // Interkulturelle Orientierung // Sanierung studio theater // Sanierung Treffpunkt VHS

Einzelnennungen:

Agilität // Veranstaltungen, welche die Leute ansprechen // Diversität // Innovation // Ehrenamt unterstützen // Fachgerechtes Personal im Kulturbereich gewinnen // Zukunft des Kulturreferates (Transparenz, Rolle des Kulturdezernenten, Förderanträge weniger bürokratisch, Finanzmittel aufstocken) // Publikumsentwicklung

**23. Wie beurteilen Sie die Einbeziehung von Kultureinrichtungen, Kulturakteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern bei der Weiterentwicklung des Kulturangebots in Bergkamen (z.B. durch Beteiligungsverfahren, Kulturkonferenzen, Bürgeranhörungen) anhand der Skala von sehr positiv (1) bis sehr negativ (6)?**

Durchschnitt: 3,70

2 – 1 x, 3 – 3 x, 4 – 4 x, 5 – 2 x, k.A. – 1 x

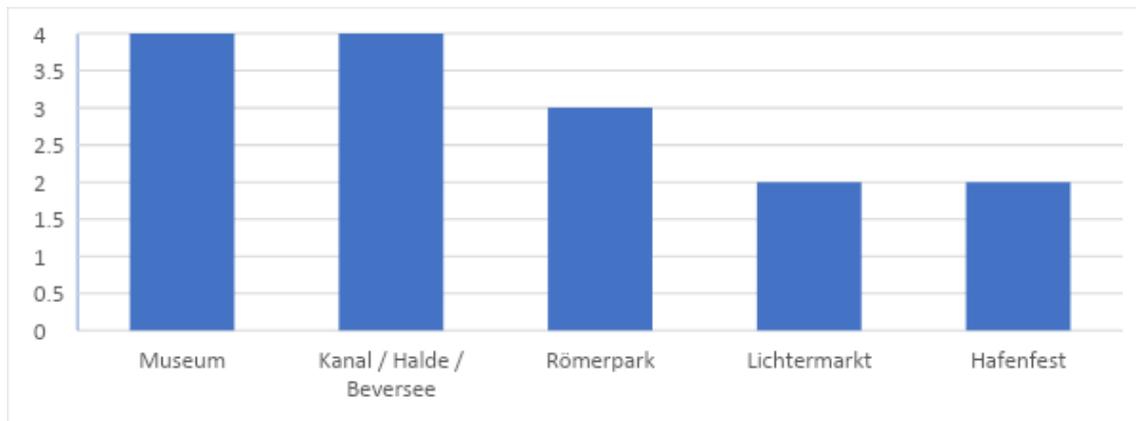
Anmerkungen:

viele Strukturen sind da, eine gute Basis, es fehlt an kontinuierlicher Begleitung und an entsprechenden Kümmerern

übergeordnete Themen (wie interkulturelle Öffnung) interkommunal angehen im gesamten Kreis Unna

**24. Welche Kultureinrichtung, welche Künstlerinnen und Künstler, welches Projekt oder welche Veranstaltung Bergkamens würden Sie einem auswärtigen Besucher gerne präsentieren?**

max. 3 nennen



Einzelnennungen:

Marina // Industriekultur // KinderKulturTage // Theaterfestival // Konzert vom Bachkreis // Hip-Hop-Schule // Konzert im Trauzimmer

Anmerkungen:

die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten könnte intensiviert werden; früher gab es öfter auch einmal einwöchige Kunst-Aktionen

Insgesamt gibt es Finanzprobleme und es gibt immer noch ein Minderwertigkeitsgefühl als „Malocherstadt“; die positiven Dinge werden nicht so gesehen; z.B. die Stadt im Kreis Unna mit der niedrigsten Kriminalitätsrate

Es gibt nicht unbedingt DIE zentrale Veranstaltung oder Einrichtung. Es gibt einen ganzen bunten Strauß an kleinen Dingen, die in der Gesamtheit die Kultur in Bergkamen ausmachen.

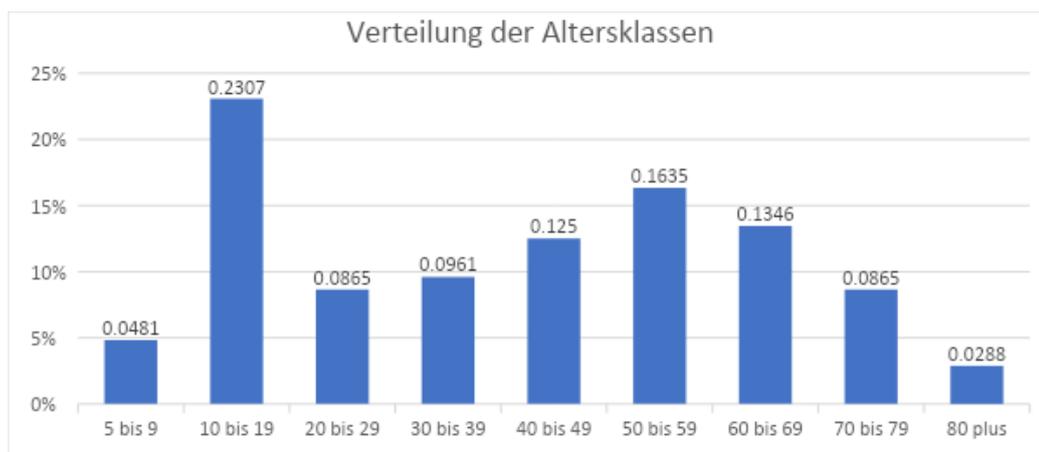
## 1.2.2 Bürgerinnen- und Bürger-Dialoge

### Bürgerdialoge – Stimmen der Zivilgesellschaft

Das potenzielle Kulturpublikum einer Kommune – nämlich die Bandbreite der Gesellschaft – ist in der Regel sehr heterogen und schwer zu bestimmen. Damit ist auch das Kennenlernen des Publikums und das Eingehen auf Bedürfnisse oft mit größeren Ungewissheiten verbunden. Ob und wie eine Kultureinrichtung, ein konkretes Angebot oder ein Veranstaltungsformat von der Zivilgesellschaft angenommen werden, kann man im Vorfeld meist nur erahnen und auch danach liegt das Meinungsbild des Publikums zu einem Teil im Verborgenen. Um das städtische Kulturangebot weiterzuentwickeln, ist die Beschäftigung mit den hiesigen Besuchenden also unabdingbar.

Um die Stimmen aus der Zivilgesellschaft einzufangen, wurden mehrere Kulturdialoge durchgeführt, bei denen mittels kurzer Fragen Erkenntnisse über das Nutzungsverhalten und die kulturellen Bedürfnisse der Bergkamener Bevölkerung gewonnen wurden. Damit möglichst viele unterschiedliche Personen befragt werden konnten, wurden hierfür vier verschiedene Orte und Settings ausgewählt.

Am 13. April 2023 war die AG startklar zu diesem Zweck auf dem Wochenmarkt, am 5. Mai 2023 wurde der Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern sowohl am zentralen Busbahnhof als auch bei der Veranstaltung LOL gesucht und am 16. Juni 2023 wurde das KulturPicknick im Römerpark besucht. Durch die Wahl der Orte konnte eine Vielzahl von unterschiedlichen Personengruppen angesprochen werden. So ließ sich auf dem Wochenmarkt vorwiegend mit älteren Menschen Kontakt herstellen, während am Busbahnhof eine Vielzahl von Jugendlichen angetroffen wurde. Beim KulturPicknick hingegen fand der überwiegende Austausch mit Familien mit jüngeren Kindern statt.



In Summe wurde mit 116 Personen aller Altersklassen gesprochen, die jeweils sehr unterschiedliche Interessen äußerten.

Die Erhebung ist nicht repräsentativ und folgt keinem streng wissenschaftlichen Muster. Vielmehr wurde das Anliegen verfolgt, die Stimmung der Gesellschaft einzufangen und eine möglichst breite Abbildung der Bedürfnisse zu erlangen.

Neben diesen wichtigen Aspekten wurden die Gespräche auch zum Zweck der Informationsvermittlung genutzt. So wurde bei Interesse der Bürgerinnen und Bürger ausführlicher über den Prozess der Kulturentwicklungsplanung berichtet. Ferner gab es für die Befragten die Möglichkeit, sich in eine E-Mail-Liste einzutragen, um Informationen über den weiteren Ablauf und zukünftige Veranstaltungen des Kulturentwicklungsplans zu erhalten. Hierüber konnten sie außerdem an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem Veranstaltungskarten verlost wurden.

Folgende vier Bereiche wurden bei den Kurzinterviews erfragt:

„Welche sind Ihre Lieblings-Kulturorte in Bergkamen?“

„Welche sind Ihre Lieblings-Kulturveranstaltungen in Bergkamen?“

„Was wünschen Sie sich für die Kultur in Bergkamen?“

„Das möchte ich noch sagen: ...“

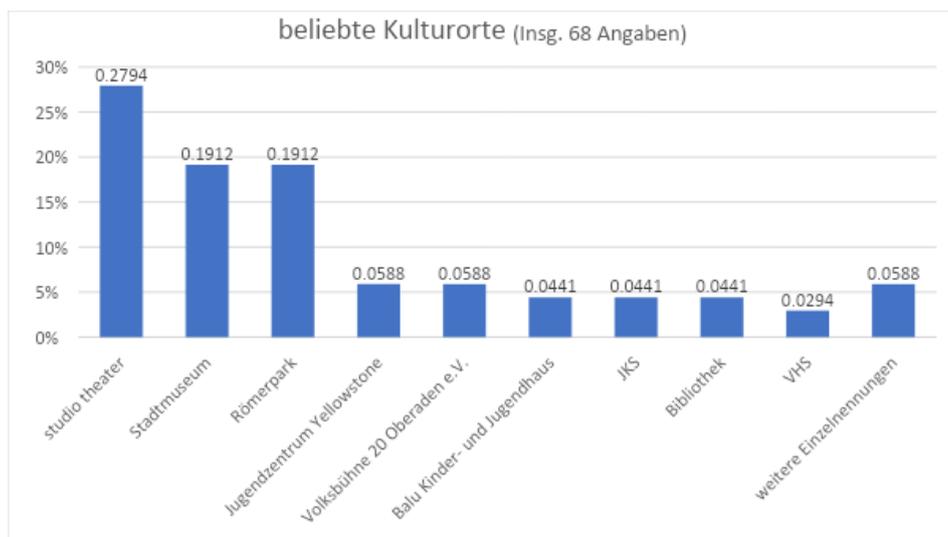
Die Dauer der Interviews war sehr unterschiedlich. Teilweise ergaben sich längere Gespräche, die weitere wichtige Erkenntnisse über das Nutzungsverhalten der Befragten ergaben.

Bei den Interviews wurde insgesamt deutlich, dass bei den Befragten oftmals ein erweiterter Kulturbegriff vorhanden ist. Es wurden daher auch Orte und Veranstaltungen genannt, die nicht direkt in den Verantwortungsbereich und das Wirkungsfeld des städtischen Kulturreferats und seiner Einrichtungen fallen, sondern durch andere Fachressorts der Kommune (z.B. Jugend, Stadtmarketing) sowie freigeinnützige Initiativen konzipiert und organisiert werden.

Bei der Auswertung der Interviews wurde eine Unterscheidung in die Bereiche „Kultur“ (69 %), „Freizeit“ (21 %) und „Naherholung“ (10 %) vorgenommen, um ein aussagekräftiges Bild zu erhalten. Zwar ist nicht in allen Fällen eine trennscharfe Zuordnung möglich, mit Hinblick auf den Anspruch, möglichst konstruktive Handlungsempfehlungen für den Kulturbereich abzuleiten, wurde sich jedoch für diese pragmatische Lösung entschieden. Bei Freizeit wurden beispielsweise Veranstaltungen wie der Kirmes oder aus dem Sportbereich eingeordnet. Unter „Naherholung“ werden hier Aktivitäten wie Spaziergehen u.a. verstanden, aber auch die Gestaltung von öffentlichen Orten. Das Ergebnis: In den Bereich der „Kultur“ im strengeren Sinn fallen gut zwei Drittel der Antworten. Das heißt, auch wenn knapp ein Drittel der Antworten sich nicht auf streng kulturspezifische Aspekte beziehen, haben die Antworten aufgrund der Quantität doch einen großen Aussagewert für das kulturelle Leben in Bergkamen.

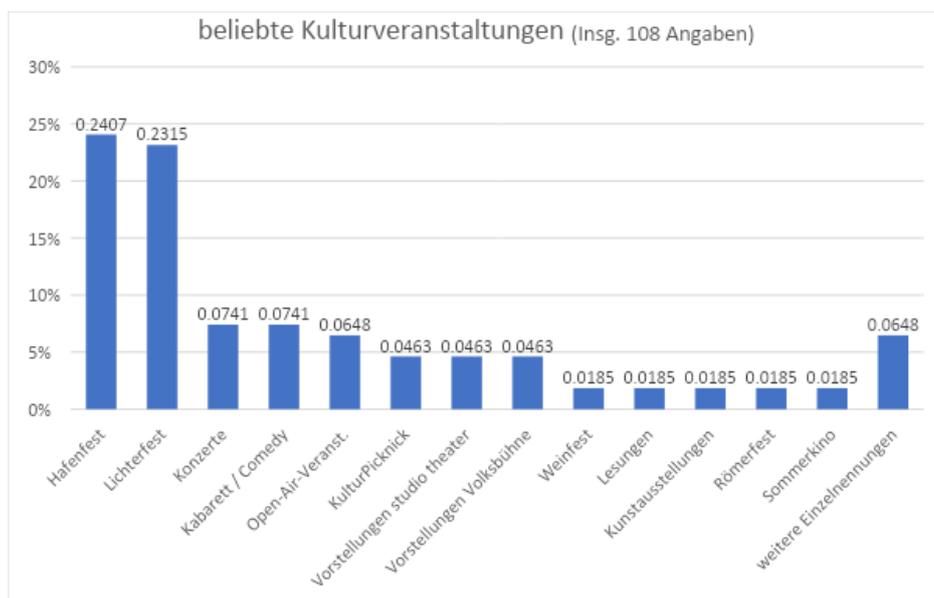
## Liebings-Kulturorte

Auf die Frage nach den Lieblings-Kulturorten wurden vor allem die großen Kulturstätten genannt. Das studio theater steht hier mit knapp 28 % an erster Stelle, gefolgt vom Stadtmuseum und dem Römerpark mit jeweils gut 19 %. Mit deutlichem Abstand folgen bei der Beliebtheit Einrichtungen wie das Jugendzentrum Yellowstone, das Balu Kinder- und Jugendhaus und bürgerschaftliche Initiativen wie die Volksbühne 20 Oberaden e. V. wurden wiederholt genannt.



## Liebings-Kulturveranstaltungen

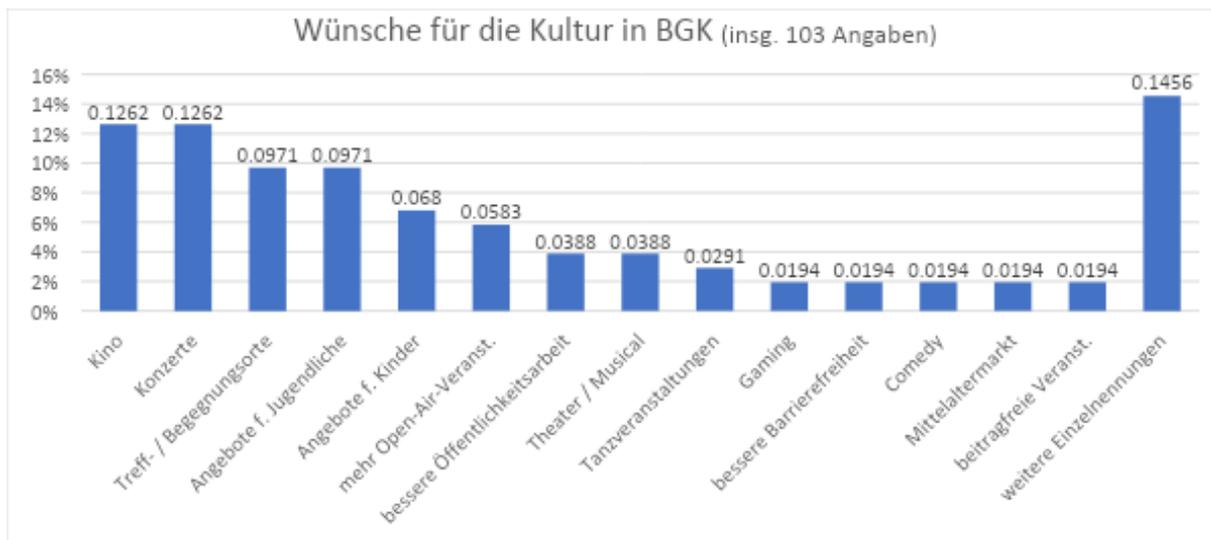
Bei den Veranstaltungen kommt den größeren Stadtfesten besondere Beliebtheit zu. Auf das Hafenfest und das Lichterfest allein kamen mit 47,22 %, demnach fast die Hälfte der Angaben. Unter den weiteren beliebten Kulturveranstaltungen sind mit deutlich weniger Nennungen Konzerte und Kabarett / Comedy mit jeweils 7,41 % sowie Open-Air-Veranstaltungen mit 6,48 % zu nennen.



## Wünsche für die Kultur in Bergkamen

Bei den Wünschen und Bedürfnissen der Befragten kam es zu einer größeren Bandbreite angesprochener Themen, die sich sowohl im inhaltlichen als auch strukturellen Bereich des Kulturangebots verorten lassen. Auch lassen sich weniger große Abstände zwischen den Einzelbewertungen als in den vorherigen Fragen beobachten.

An vorderster Stelle steht der Wunsch nach einem Kinoangebot und einem differenzierteren Konzert-Angebot mit jeweils 12,62 %. Bei genauerer Nachfrage ergaben sich hier sehr unterschiedliche Vorstellungen der Musikrichtungen, die sich vom Rap-Battle über Jazz oder afrikanischer Musik bis hin zu Schlager-Konzerten erstrecken. Des Weiteren gibt es eine hohe Nachfrage an Treff- und Begegnungsorten sowie einem größeren Angebot für Jugendliche; beide Wünsche liegen in der Bewertung gleich auf. Auch Angebote für Kinder und mehr Open-Air-Veranstaltungen wurden häufig genannt.



Ferner beschäftigen das Bergkamener Publikum, wenn auch mit deutlich weniger Nennungen, strukturelle Aspekte, wie eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, Barrierefreiheit oder verringerte Hürden, wie durch vergünstigte oder beitragsfreie Veranstaltungen. In manchen Fällen wurden die Themen und Vorschläge dabei sehr konkret. So wurde auf den verbesserungswürdigen Zustand des studio theaters hingewiesen und eine Kooperation mit einem Theater der Nachbarstadt angeregt. Weiterhin gab es den Vorschlag, Feste für bürgerschaftliche Vereine zu organisieren, damit die Vernetzung und Außenwirkung dieser Gruppen verstärkt werden.

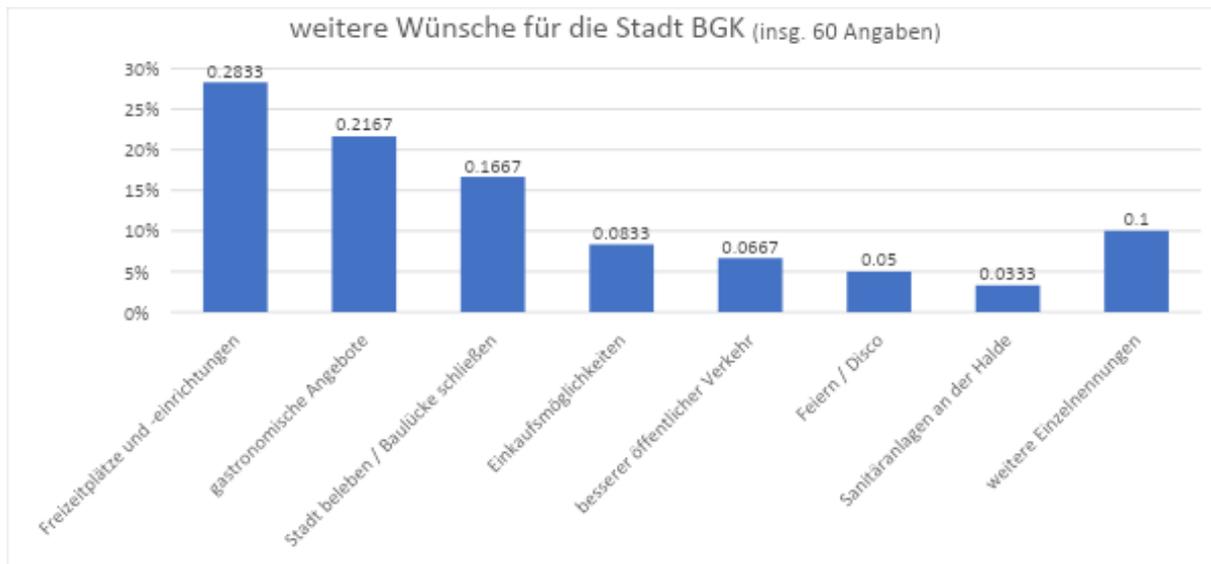
## Allgemeine Beobachtungen

Bei den beliebtesten Kulturorten wurden diejenigen genannt, in denen die meisten Veranstaltungen stattfinden (studio theater, Museum) oder die ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt darstellen (Römerpark) und die dadurch auch am besten frequentiert sind. Vermutlich sind diese wichtigen Kulturorte dadurch im Bewusstsein der Bevölkerung sehr präsent. Blickt man auf die genannten Veranstaltungen – bei denen Konzerte, Kabarett / Comedy und Theater mehrfach genannt wurden – wird deutlich, dass diese Orte und ihre Veranstaltungen gut angenommen und gerne besucht werden. Dies lässt sich als Erfolg beschreiben. Auffällig ist des Weiteren, dass trotz einer hohen Beteiligung von jungen Menschen bei den Bürgerdialogen im Vergleich weniger Angaben zu Kulturorten und -veranstaltungen gemacht wurden, die spezifisch diese Altersklassen ansprechen. Das Yellowstone, das Balu, die JKS und die Bibliothek kommen zusammen nur auf 19,11 % der Angaben und bleiben damit hinter den drei meistgenannten Orten zurück. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass die genannten Institutionen ihr Potential noch nicht gänzlich ausschöpfen oder Angebote nicht bei den entsprechenden Zielgruppen ankommen. Eine Evaluation der bisherigen Programme und ihrer Besucherinnen und Besucher sowie der Kommunikations-Strategien der Institutionen könnten hier wichtige Aufschlüsse liefern.

Bei den Orten finden sich auch zwei Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Bezieht man hier den oft genannten Wunsch nach Treff- und Begegnungsorten sowie dem Wunsch nach mehr Angeboten für Kinder und Jugendliche mit ein, wird deutlich, dass eine große Nachfrage an multifunktionalen Räumlichkeiten besteht, in denen Angebote für Kinder und Jugendliche aber auch andere Gruppen stattfinden können.

Bei den beliebtesten Kulturveranstaltungen werden häufig diese genannt, welche unter freiem Himmel stattfinden. Dabei sind das Hafenfest und das Lichterfest Veranstaltungen, die im urbanen Raum stattfinden. Das Lichterfest macht diesen Raum sogar zum Gegenstand der gezeigten Kunst. Veranstaltungen wie das KulturPicknick oder das Römerfest finden hingegen eher im naturbelassenen Raum statt. Die vermehrten Angaben, die sich eher im Bereich der Naherholung verorten lassen, legen nahe, dass der Bergkamener Bevölkerung Outdoor-Aktivitäten verschiedener Formen am Herzen liegen. Dieses Potential kann auch in Zukunft weiter ausgeschöpft werden.

Durch die Bürgerdialoge ist verstärkt deutlich geworden, dass der Besuch von Kulturveranstaltungen auch mit äußeren Umständen zusammenhängt, die nicht direkt durch den Kulturbereich beeinflusst werden können.



So wurde bei den Dialogen oftmals auch darauf hingewiesen, dass die Innenstadt baulich aufgewertet werden müsste, es einen besseren öffentlichen Verkehr bräuchte und das gastronomische Angebote fehlen. Um die Attraktivität des Kulturangebots zu steigern, ist es ratsam, diese übergreifenden Themen zu beachten, da durch eine angenehmere Aufenthaltsqualität und besserer Mobilität auch das Interesse und die Bereitschaft zum Besuch von Kulturveranstaltungen steigt. Zusätzlich würde die Stadt dadurch mehr Anziehungskraft und Besuchende von außerhalb gewinnen.

### 1.2.3 Barcamp

#### Ergebnisse

#### Session 1: Jugend

- Herausforderungen
  - Kostenübernahme für Veranstaltungen
  - Räume, die zur Verfügung stehen
  - Junges Publikum gewinnen
  - Nachwuchs für Vereine etc.
- Vorschläge für Maßnahmen
  - Jugend-Café
  - Jugend-Kulturamt
  - Kultur-Woche in Schule
  - Nacht der Jugendkultur
  - Jugendkino im Studio Theater
  - Jugendstudio (Rap, Musikaufnahmen)
  - Kultur-Pass (evtl. 3 Veranstaltungen pro Saison frei)
  - Räume, die für selbstorganisierte Veranstaltungen genutzt werden können
- Sonstiges
  - Kultur ist Menschenrecht!
  - Instagram ist wichtig!

#### Session 2: Diversität

- Herausforderungen
  - Manche Gruppen sind „abgeschottet“
  - LGBTQ+ mehr feiern, fördern, sichere Orte schaffen
  - Verschiedene Religionen und Kulturen
  - Vertreter:innen und Ansprechpersonen dafür finden (man kennt sich noch nicht)
  - Wir wissen nicht, was die sich wünschen (CSD?)
  - Nachholbedarf bei Anerkennung als Bürger:in (besonders an Schulen)
- Vorschläge für Maßnahmen
  - Kulturrucksack nutzen für kulturelle Bildung
  - Als Stärke herausstellen und feiern
  - Mehr Unterstützung für Kursleiter:innen und Lehrer:innen, Kooperationen an Schulen
  - Themen offen angehen, nicht tabuisieren
  - LGBTQ+ Treffpunkte einrichten -> Know how z.B. in DO nutzen
  - Orte / Gastro dafür bekommen

Gendern bei Werbung /PR

Programm, Schilder, Namen gendern F, H, ....

Personal diverser - > aus der jeweiligen Gruppe

Nicht facebook, TikTok und Insta

1x im Jahr z.B. Juni „Pride Month“ Event (Pestalozzihaus?)

Vision: Hafenfest wird divers!

Neues Integrationskonzept „BGK for all“ (Menschen nutzen)

Diverse Künstler:innen präsentieren (auch Laien, semiprofessionell)

- Sonstiges

Fr. Lebaci -> Kontakt zu flinta (DO)

Tag der offenen Moschee reicht nicht f. Kennenlernen und Beziehungsaufbau

### **Session 3: studio theater / Kino**

- Herausforderungen

Renovierungsstau (Heizung, Lüftung, Bestuhlung)

Infrastruktur

Funktionalität des Raumes anpassen an Bedarfe

Message: Wertschätzung durch Zugang

Kino wird von Bürger:innen aber auch Akteur:innen sehr gewünscht

- Vorschläge für Maßnahmen

Kino-Gremium

Evtl. Förderverein für ein Kino

Bauausschuss mit der Frage der Renovierung beschäftigen

Konzept für Nutzungen (Planungen gibt es schon)

Flexible Raumnutzung (teilbar)

Programmkino (hierzu eine AG bilden, die sich aus unterschiedlichen Interessensgruppen zusammensetzt)

Kommunales Kino

Open Air Kino an der Gesamtschule

Nachmittags Seniorenkino

Musikakademie als Kooperationspartner – einen Haupttakt wie Eco Fresh nutzen, dazu lokale Bands spielen lassen und begleitende Workshops anbieten (Förderung der eigenen Kulturtätigkeit)

Festival-> Kultur-Picknick dafür nutzen und anders ausrichten

- Sonstiges

Lizenzen! -> Jugendamt kann die für Jugendkino beisteuern

Über die Kirche gibt es auch Möglichkeiten

#### **Session 4: Offene Kulturarbeit**

- Herausforderungen  
Begegnungsstätten schaffen
- Vorschläge für Maßnahmen  
Bürgerhäuser in bestehenden Einrichtungen  
Thementage (finnischer Tango)  
Schacht 3 – Industriedenkmal kulturell nutzen  
Wasserstadt nutzen für neue Angebote
- Sonstiges  
Nochmal auf den Prüfstand stellen, was schon mal versucht wurde und damals nicht geklappt hat

#### **Session 5: Kulturförderung**

- Herausforderungen  
Infos über Ansprechpartner:innen – auch im Web  
Finanzielle und organisatorische Unterstützung z.B. bei Akquise von Drittmitteln  
Fehlendes Netzwerk der Kulturschaffenden -> Stadt attraktiver gestalten
- Vorschläge für Maßnahmen  
Honoraruntergrenze / Mindesthonorar  
Treffen der freien Kulturszene organisieren  
Räumlichkeiten erschließen  
Stipendien / Residenzen / Preise  
Präsentation in Leerständen  
Bühne frei, Bergkamener Bilderbazar  
Mehrzweckraum in Museum nutzen  
Sponsoring für Kulturförderung  
Projektfördertopf, Feuerwehrtop
- Sonstiges  
Förderbedarf identifizieren  
Projekte dauerhafte Unterstützung  
Publikumsorientierung  
Einbringung in Haushalt 24  
Bestandsaufnahme / Digitalisierung der Kunstwerke im öffentlichen Raum

#### **Session 6: Halde Großes Holz und Kulturnutzung**

- Herausforderungen  
Infrastruktur für viele Menschen / Erschließung fehlt (Parken)  
Gelände ist nicht barrierefrei

ist im Besitz des RVR!

Früher: private Feiern / bei großen Events = ggf. Müllproblem

Touristisches Potenzial nutzen!

Vereinbarkeit von Ökologie und Freizeitnutzung beachten

Bedeutung für Tourismus wird noch nicht gesehen!

Es gibt kein Gesamtkonzept (IGA nutzen, einbeziehen, was schon da ist) als großes Ganzes sehen

- Vorschläge für Maßnahmen

Sport mit weniger Aufwand (z.B. Familienläufe)

Offizielle sichere Mountain-Bike-Strecke

Kulturpfad entlang des Weges (Stationen) z.B. Tierskulpturen? Auch als Event mit wechselnden

Künstler:innen (-> Haldenfest)

Kleinere Gruppen: After-Work, Morgen-Laufen, Yoga etc.

Infotafeln aufstellen

Märchenpfad (auch für Kinder, spielerisch z.B. zum Fühlen)

In Verbindung mit Camper-Stellplatz am Hafen

Nabu-Kurse etc.

Geocaching

Fotografie, Wandern

Schaukel

Sommer-Rodelbahn

Ski-Rasen-Bahn

- Sonstiges

IGA plant einiges (Kulturarena)

Gut zu vermarkten (Bilder, Selfie-Spot)

„Mein Tag in Bergkamen“

Verbindung schaffen zu Halde am Kanal (IGA)

## **Session 7: Räume für (alternative) Musik-Konzerte**

- Herausforderungen

Platz

Budget

Menschen mit Visionen

Zusammenarbeit mit Jugendzentren

Nachhaltigkeit

Arbeitskreis

Kooperation / bessere Koordinierung der Events und VA in BGK

- Vorschläge für Maßnahmen

Erweiterung Kultur-Picknick-Angebot (Jugendarbeit), länger, mehr Bands, nachmittags

Vorgruppen, musikalische Richtung (lokale junge Musiker)

Mehr auf Jugend fokussieren

Open Air – öffentlichen Raum nutzen (Bsp. Bochum total in klein z.B. am Römerpark)

Jugendzentrum, Konzerte aktivieren

Anregung: Bürgerhäuser aktivieren

Musik-Tanzveranstaltungen

Kooperationsveranstaltungen mit Ökostation (Platz ist vorhanden)

Reggae Festival wieder aufleben lassen

- Sonstiges

Klassische Konzerte -> Flügel im Stadtmuseum

Belebung von Plätzen

## **Session 8: Belebung von Plätzen**

- Herausforderungen
  - Geringe Aufenthaltsqualität
  - Fehlende Identifikation
  - Informationen zum Platznamen
  - Instandhaltung / Sanierungsbedarf
  - Temporäre Gastronomie
  - Fehlende Belebnungsangebote
  - Nachbarschaftsverträglichkeit
  - „Inbesitznahme“ von Plätzen
- Vorschläge für Maßnahmen
  - Kombinierte Kultur-/Gastro-Angebote
  - Identifizierung der Stadtteilplätze
  - Schaffung der technischen Infrastrukturen
  - Prüfung für Lichtkunstobjekte
  - „Kunstwerke im Öffentlichen Raum“
  - Aufenthaltsqualität durch „Möblierung“
  - Spezialisierung der Platznutzungen
  - Bürgerbeteiligung bei Platzentwicklungen
  - Qualitätssicherung vorheriger Kunstwerke
  - „offene Bühnen“ für heimische Künstler:innen
- Sonstiges
  - Wo liegt die Verantwortung/ Organisation?
  - Einbeziehung örtlicher Gruppen / Vereine / Kirchen
  - Klärung rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen
  - Perspektive: Verselbständigung auf Stadtteilebene (Vereine / Ortsvorstand)

## 1.2.4 Online-Umfrage

Das Kulturreferat führte eine Online-Umfrage im Rahmen des KEP unter dem Motto „Wie soll Kultur in Bergkamen aussehen?“ durch. Die AG startklar unterstützte bei der Konzeption der Fragen und erstellte die Auswertung. Sieben Fragen drehten sich um Interessen und Wünsche in Bezug auf das Kulturangebot der Stadt.

Umgesetzt wurde die Online-Umfrage auf der Plattform [beteiligung.nrw.de](https://beteiligung.nrw.de) ab dem 15. Mai bis 30. Juni 2023. Als Anreiz zur Teilnahme und Dankeschön im Nachhinein verlost das Kulturreferat unter den Teilnehmenden je zwei Tickets für das LOL Comedy-Programm und ein Konzert im zweiten Halbjahr 2023.

Es nahmen insgesamt 152 Personen an der Umfrage teil. Davon waren 65,8 % weiblich, 30,9 % männlich. Knapp die Hälfte (48,7 %) gehörten zur Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren. Ein gutes Drittel (34,9 %) waren 50 bis 69 Jahre alt. Nur eine Minderheit war 20 bis 29 Jahre alt (6,6 %), über 70 Jahre alt waren nur 5,3 %, im Alter von 16 bis 19 Jahren sogar nur 0,7 %.

Auf die Frage, welche Kulturveranstaltungen und welche Kultureinrichtungen die Teilnehmenden überhaupt interessieren, wurden am meisten konkrete Veranstaltungsformate aus Bergkamen genannt: der Lichtermarkt mit 65,8 % und das Hafenfest mit 64,5 % sowie Kabarett/Comedy mit 63,8 %. Bei 42,8 % der Befragten stand auch Theater hoch im Kurs. Daran schloss sich in der Beliebtheit das Museum mit dem Römerpark an mit 38,8 % sowie mit 33,6 % das Format Kulturpicknick. Ebenfalls bei fast einem Drittel der Interviewten (32,2 %) war die Jugendkunstschule beliebt.

Am wenigsten interessierten sich die Befragten bei den vorgeschlagenen Optionen für die Musikakademie mit Vorträgen und Kursen (13,8 %).

Interessant sind die Antworten auf die Frage, wenn man nur selten oder gar keine Kulturveranstaltungen oder Kultureinrichtungen besucht, woran das liege. Es wurden verschiedene Gründe geäußert. Mehrfachnennungen waren möglich, darunter: sich nicht willkommen fühlen, komplizierte Anfahrt, mangelndes Parkplatzangebot, Anbindung oder Fahrplan Bus/Bahn, Eintrittspreise, fehlende mehrsprachige Angebote, ungünstige Öffnungszeiten/Veranstaltungszeiten, fehlende Angebote für unterschiedliche Kulturkreise, fehlende barrierefreie Angebote, gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Begleitung, fehlende Information über Angebote und mangelnde Beleuchtung fehlendes Sicherheitsgefühl.

Hierauf antworteten mehr als ein Drittel (36,8 %), es seien die fehlenden Informationen, knapp ein Drittel

sagte, es fehle für sie ein Angebot (32,9 %). 13,8 % gaben an, sie besuchten nur selten oder gar keine Kulturveranstaltungen oder Kultureinrichtungen aufgrund einer fehlenden Kinderbetreuung. Die anderen möglichen Gründe in der Auswahl hatten wenig bis kaum Resonanz.

Aufschlussreich sind ebenfalls die Antworten auf die Frage, was den Menschen beim Besuch einer Kulturveranstaltung wichtig ist. Darauf gaben 73,7 % an, Vergnügen zu erleben, gefolgt von dem Aspekt mit Familien und Freunden etwas zu unternehmen (67,1 %). Danach folgt der Wunsch, Neues zu entdecken (63,2 %). Nur knapp die Hälfte der Befragten (49,3 %) gab an, wichtig sei es ihnen ein künstlerisches Erlebnis zu genießen. Fast gleich wichtig ist der Aspekt, Entspannung zu finden (44,7 %). Knapp bzw. gut ein Viertel der Befragten äußerte, sich mit aktuellen Themen und Ereignissen zu beschäftigen oder Lernen und Weiterbildung sei ihm bei einer Kulturveranstaltung wichtig. Das bedeutet: einem großen Teil der Befragten sind die sozialen und atmosphärischen Rahmenbedingungen sowie unterhaltend-entspannenden Aspekte von Kulturveranstaltungen am wichtigsten. Der Bildungsauftrag mancher Kulturangebote oder die intellektuell besonders anspruchsvolle Konzeption künstlerischer Darbietungen sind nicht das, was die Befragten am meisten schätzen. Eine weitere Frage brachte Auskünfte dazu, wie und wo über Kulturveranstaltungen informiert werden sollte. Am häufigsten genannt wurde das Internet bzw. die Homepage der Stadt Bergkamen von 70,4 %. Von den Umfrageteilnehmenden gehörten 61,8 % zu den Zeitungsleserinnen und -lesern. Wobei die Angabe „Presse“ nicht zwischen Printmedien und Online-Berichterstattung differenzierte. Ähnlich gern genutzt werden Plakate und Flyer im Stadtraum (57,9 %). Sehr akzeptiert ist auch das Medium „Lokale Anzeiger“ mit 46,1 %. Bemerkenswert ist, dass mehr Menschen lieber die sozialen Medien facebook (52 %) oder Instagram (44,7 %) nutzen, um sich über Kultur zu informieren, als das gedruckte Kulturprogrammheft zu studieren (41,4 %), auch wenn dies von den Befragten gut angenommen wird. Immerhin über ein Viertel schätzen es, über Newsletter informiert zu werden (26,3 %).

Die Antworten legen nahe, dass eine Werbung für Kultur über mehrere, verschiedene Kanäle Sinn macht, da es kein Medium gibt, das alle nutzen, sondern die Informationsbeschaffung sehr unterschiedlich erfolgt. Besonders bei der Nutzung der sozialen Medien, die aktuell im Vergleich zu den anderen Möglichkeiten der Bewerbung noch nicht intensiv genutzt werden, liegt noch viel Potenzial.

Zuletzt beinhaltete der Fragebogen zwei offene Fragen, bei denen keine Antwortoptionen vorgegeben waren. Die erste lautete: Welche Kulturveranstaltung würdest du gerne nach Bergkamen holen? Darauf wurden über 140 Antworten gegeben. Teils wurde vermerkt, man wolle und brauche keine zusätzlichen Angebote, es sei schon genug vorhanden und man sei damit zufrieden. Von dem anderen Teil der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer, die Wünsche nannten, kamen sehr differenzierte und teils spezielle Angaben zu allen Kunstsparten. In dieser Gruppe von Antworten gibt es einen Bereich, der in allen Altersgruppen hervortritt: Feste, Open-Air-Events insgesamt, Festivals und Konzerte.

In der Altersgruppe 50 bis 69 Jahren zeigte sich durch verschiedene Angaben die Orientierung an einem eher traditionellen Kulturbegriff: Oper, Kunstaussstellung, Klassik, Tanz – Begriffe und Sparten, die sich in den anderen Altersgruppen nicht finden.

Die letzte offene Frage gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, sonstige Anmerkungen zum Kulturangebot in Bergkamen zu machen. Von den 152 Teilnehmenden machten 66 Personen (43,4 %) gar keine Angabe bzw. äußerten sich erneut lobend und zufrieden über das bestehende Programm. Mehr als jede/r Zehnte gab an, es brauche mehr Angebote speziell für Kinder, aber auch für Jugendliche und junge Erwachsene.

## 1.3 Workshops

### 1.3.1 Workshops verwaltungsintern

#### Erster Workshop

**Montag, 06.02.2023, Stadtmuseum Bergkamen**

Teilnehmende:

Kulturreferat Bergkamen: Simone Schmidt-Apel, Sarah Feige

Städtische Kultureinrichtungen: Thorsten Lange-Rettich, Musikschule; Werner Ottjes, Musikschule; Gereon Kleinhubbert, Jugendkunstschule; Mark Schrader, Stadtmuseum / Römerpark; Ludwika Gulka-Höll, Stadtmuseum; Kai-Uwe Semrau, Galerie sohle 1 / Technik Kulturveranstaltungen, Stadt Bergkamen

weitere Fachbereiche: Karsten Quabeck, Stadtmarketing und Tourismus; Mareike Zawisza, Stadtmarketing und Tourismus; Thomas Reichling, Planungsamt / Stadtentwicklung; Sabine Ostrowski, VHS; Christian Scharwey, Jugendamt; Arne Vogt, Stadtjugendring; Thomas Lackmann, Stabsstelle Soziale Inklusion / Seniorenarbeit; Hevidar Yildirim, Integrationsmanagement; Martina Bierkämper, Gleichstellungsstelle; Angelika Joormann-Luft, Stadtmarketing / Städtepartnerschaften, AG  
AG startklar: Dr. Ina Rateniek, Kurt Eichler, Anke von Heyl

#### 1. Vorstellungsrunde

Es wurden unterschiedliche Erwartungen an den Tag und den KEP insgesamt geäußert, darunter: Vernetzung, neue Zielgruppen erreichen (bes. junge Menschen), kulturelle und kooperative Quartiersentwicklung (bes. mit/durch Ehrenamtliche), Weiterentwicklung auf dem Feld Digitalität / Digitalisierung (z.B. in der Bildungsarbeit), etwas Neues / ein Alleinstellungsmerkmal für Bergkamen finden, mehr Teilhabe (bes. Migrantenorganisationen), mehr Gewicht für / andere Gestaltung des Feldes Kulturelle Bildung, mehr Außenwirkung / Identitätsbildung, mehr Angebote für Senioren. Insgesamt befand die Runde, dass Bergkamen kulturell gut aufgestellt ist. Das solle man auch so darstellen und vermitteln.

Es wurde zudem deutlich, dass an einigen Stellen demnächst ein Personal- und Generationenwechsel ansteht.

#### 2. Vorstellung: Der KEP-Prozess

In der Begrüßung durch die Leiterin des Kulturreferats Simone Schmidt-Apel und anhand einer Präsentation durch Dr. Ina Rateniek wurden die Zielsetzung des KEP und das Gesamtverfahren in den einzelnen Bausteinen des Planungsprozesses vorgestellt.

Dabei wurde besonders betont, dass der KEP dazu dienen soll, zunächst Aufgabenfelder und Leitthemen zusammenzutragen sowie mögliche Vorgehensweisen und Maßnahmen zu diskutieren, die im weiteren Verlauf des Prozesses eine Rolle spielen könnten.

Das zeitlich straff geplante Verfahren dient nicht dazu, Herausforderungen bereits zu lösen. Die eigentliche Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Handlungsfelder schließt sich an den aktuell gestarteten Prozess an.

Im Auftrag des Stadtrates ist eine möglichst breite Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen geplant, um die Kulturarbeit in der ganzen Stadt in den Blick zu nehmen. Der KEP soll die Stadtverwaltung inklusive Politik, über Akteure der engeren Kulturlandschaft bis zu vielfältigen Teilen der Bürgerschaft möglichst viel einbeziehen. Ziel ist es, die Kulturlandschaft stark für die Zukunft zu machen, indem der KEP zum Schluss konkrete Handlungsoptionen aufzeigt.

## Geplante Bausteine



<b>Interviews</b>	mit ausgewählten Persönlichkeiten
<b>Desk research</b>	Analyse bestehender Daten
<b>Ortstermine</b>	z.B. Feste, Kultureinrichtungen
<b>Kulturdialoge</b>	im öffentlichen Raum mit BürgerInnen
<b>BarCamp</b>	öffentliches Netzwerk-Event
<b>Workshops</b>	z.B. verwaltungsintern, für Jugend, interkulturell

*Flankierend Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

### 3. Vorstellung und Priorisierung kulturpolitischer Handlungs- und Zukunftsfelder

Anke von Heyl stellte eine Reihe von Leitthemen vor, die erfahrungsgemäß in Kulturentwicklungsprozessen eine nennenswerte Rolle spielen. Die Teilnehmenden wurden gebeten, ein Voting abzugeben, welche Themen aus Ihrer Perspektive und Wahrnehmung aktuell in Bergkamen eine kulturpolitische und -praktische Rolle spielen sollten und insofern vorrangig innerhalb des KEP bearbeitet werden könnten.

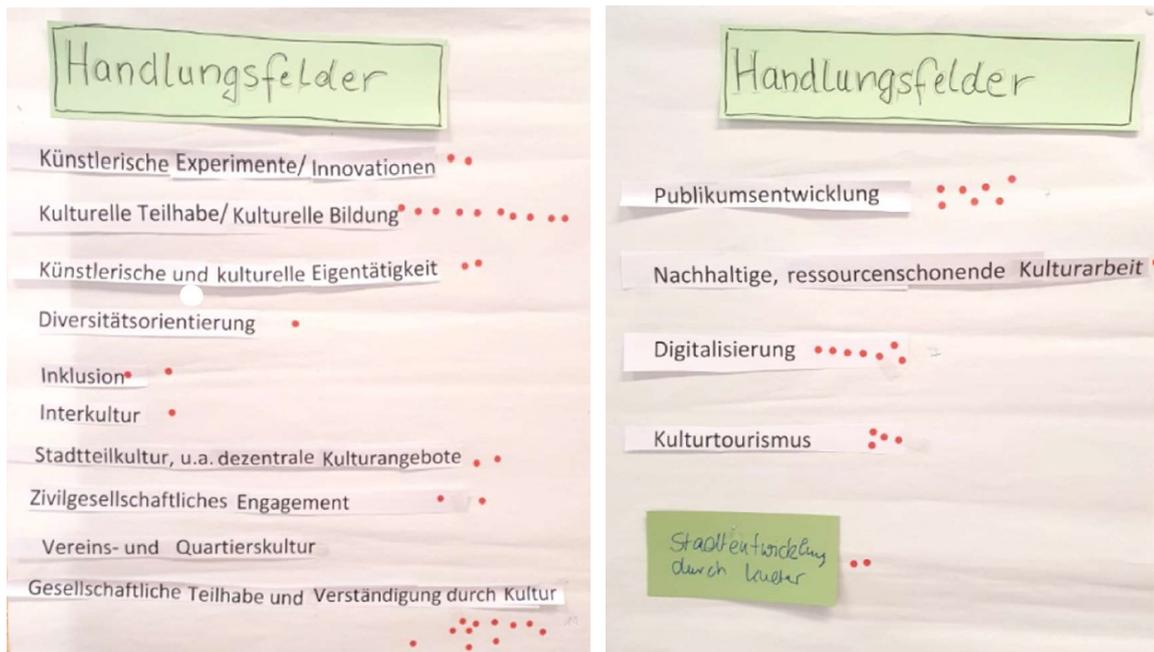
Jeder Teilnehmende stimmte mit je 3 Pro-Punkten ab. Das Ergebnis: Besonders hoch bewertet wurden vier Themen:

Gesellschaftliche Teilhabe / Verständigung durch Kultur (11 Punkte)

Kulturelle Teilhabe / Kulturelle Bildung (10 Punkte)

Publikumsentwicklung (7 Punkte)

Digitalisierung (7 Punkte)



#### 4. Vertiefung ausgesuchter kulturpolitischer Handlungs- und Zukunftsfelder

Anschließend wurden die vier am höchsten eingeordneten Handlungsfelder ausgearbeitet, indem die Teilnehmenden anhand von Stichworten dokumentierten, welche konkreten Aufgaben und Herausforderungen sie dem jeweiligen Feld zuordnen. Anhand der Antworten lässt sich auch erkennen, ob die Anwesenden mit dem jeweiligen Feld das Gleiche meinen und verbinden.

##### Gesellschaftliche Teilhabe / Verständigung durch Kultur

setzt Motivation und Willen zur Teilhabe an einer städtischen Kultur voraus // Emanzipatorische Ausrichtung // Neugier auf andere Kulturen wecken // Toleranz // Rücksicht // Zuhören // Zugehörigkeit als Selbstverständnis // Identität // durch Verständnis von anderen Kulturen besserer Umgang miteinander // Ansprechpartnerinnen und -partner (finden) // kostenlose Angebote // Entgelte, die für alle bezahlbar sind // Jugendkultur aufgreifen // Treffpunkte für Jugendliche // soziale Struktur // „Privatisierung“ durch digitale Medien // Kulturelle Bildung

##### Kulturelle Teilhabe / Kulturelle Bildung

Personal // Ressourcen: Personal, Finanzen, Fachkenntnisse // Finanzierung //

Preisgestaltung? // Kosten // Finanzielle Ressourcen // Kinder für Angebote begeistern // Zielgruppen erreichen // Zielgruppen aktivieren // Abschottung von sozialen Gruppen nach außen (unter sich bleiben) // Verständigung / Verständnis // Sprachbarrieren // Akzeptanz // alle Menschen haben Zugang zu Kultur // für jeden >> kein Ausschluss von einzelnen Gruppen / Personen // Erreichbarkeit // dezentrale Angebote // Mobilität // VKU (ÖPNV) // Infrastruktur // räumliche Erweiterung

### Publikumsentwicklung

Schlechte Erreichbarkeit // passgenaue Veranstaltungen // Programm / Angebot // Aktivierung // immer besser, anders, spektakulärer (ist die Erwartungshaltung) // Interessenlagen ansprechen / zielgruppenspezifisch // Erreichen spezieller Zielgruppen // Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden // Bedarfe erfassen >> ziel-/passgenaue Angebote // „verlorenes“ Publikum // „neues“, junges Publikum ansprechen; inhaltlich, medial // Demografie // demografischer Wandel // besondere Orte für Veranstaltungen // Qualität der Räumlichkeiten // Räumlichkeiten, Infrastruktur

### Digitalisierung

Statische Strukturen auf Seiten der Veranstaltenden vs. Schnelllebigkeit digitaler Medien // höhere Reichweite // Megatrend Digitalisierung (technischer Wandel) // keine Mitglieder neuer Zielgruppen auf Seiten der Veranstaltenden // Influencer (finden und nutzen) // Kultur App kommt // eher Medium als Inhalt // keine Trennung digital vs. analog // Nutzen zur Infoweitergabe // so viel wie nötig vs. so wenig wie möglich // Wie sind die Inhalte umsetzbar? // Fachkompetenz – wer kümmert sich? // Kompetenz // Fachpersonal // Social Media-Beauftragte // Wer kann neue Medien? Wer ist zuständig? // Kosten // Zeit // D:max ist im Aufbau // Pflege(aufwand)

Beim anschließenden Austausch dazu wurden einzelne Meinungen und Aspekte ergänzt und Hinweise gegeben:

### Selbstverständnis / Außenmarketing

Die Bewertung der Handlungsfelder richtet sich „eher nach innen, in die Stadt hinein, als nach außen“, wünschenswert wäre ggf. auch die Thematisierung der Außenwirkung von Bergkamen als Kulturstandort.

Hierzu wurde angemerkt, dass es ggf. sinnvoll sei das Selbstverständnis zu entwickeln oder zu stärken (Stichwort Strukturwandel), bevor man weiß, mit was man sich nach außen präsentiert.

Auf das Fehlen eines gemeinsamen städtischen Leitbildes – langfristige Ziele, Tourismuskonzept, etc. – wurde hingewiesen.

### Kulturangebot und Resonanz

Insgesamt wird das breite Kunst- und Kulturprogramm als gut und sehr gut bewertet, welches in der Regel gut bzw. sehr gut besucht ist.

Nach Corona seien die Besuchszahlen wieder als überaus positiv zu bewerten.

Gleichwohl sei bei manchen Veranstaltungen (z.B. Theater im Sommerprogramm) unklar, warum die Resonanz nicht wie gewünscht ausfällt.

Bei manchen Veranstaltungen sei das Publikum recht homogen, so werde das Kabarettprogramm etwa von einem vorwiegend älteren Publikum besucht. Das ist im Vergleich mit anderen Städten eher üblich.

### Kultur für junge Menschen

Es wurde die Frage gestellt, wie offen die junge Generation in Bergkamen überhaupt für die etablierte Kultur sei.

Mit Sonderveranstaltungen und neuen Programmangeboten für junge Menschen – LOL, Kulturpicknick – werden jüngere Zielgruppen angesprochen.

Ein Hinweis erfolgte darauf, dass für ein junges Publikum die ungezwungene Atmosphäre am Veranstaltungsort möglicherweise entscheidender sei als das gute Programm.

### Gastronomie als Schwachstelle für Kulturbesucherinnen und -besucher

Es wird festgestellt, dass die gastronomische Situation in Bergkamen vergleichsweise schlecht ist, da es nach Veranstaltungsbesuchen schwierig ist, einen Aufenthaltsort zum Essen / Trinken zu finden. Dies spielt gerade für Auswärtige eine entscheidende Rolle.

### Vernetzung untereinander

Es wurde angeregt, sich untereinander konkret über die gute Praxis / kulturelle Highlights auszutauschen: Was sind hier die Gelingensfaktoren?

Anhand des Beispiels Stadtmuseum, das erfolgreich soziale Medien für sich nutzt, wurde deutlich, dass hier teilenswerte, positive Erfahrungen und Kompetenzen vorliegen zur Nutzung und dem Handling zu Werbezwecken, zu Userverhalten und zur Erweiterung der Besuchs-Community u.a. über Influencer aus der Szene.

Oft vertreten war die Meinung, dass keine Ressourcen zur Verfügung stehen, um das Thema soziale Medien professionell anzugehen und dass die Fachkompetenz fehlt.

### Querschnittsthemen

Themen wie Inklusion oder Nachhaltigkeit wurden nicht als vorrangig identifiziert. Viele empfinden die aktuelle Lage so, dass diese Themen in der Arbeitspraxis schon angegangen und in die eigene Haltung integriert wurden.

## **5. Feedbacks zum Workshop**

Die weitgehend gute Vernetzung der Anwesenden wurde deutlich und vor allem auch deren Relevanz für die Kulturentwicklung in Bergkamen als Teilnehmende im weiteren Verlauf durch ihre Fachkompetenz und als Multiplikatoren zur Gewinnung von Akteuren für den weiteren Prozess.

Die Kolleginnen und Kollegen haben den Wunsch, weitere Möglichkeiten für Synergien zu finden. Es wurde bemängelt, dass sich die Politik zu wenig für die Kultur in Bergkamen interessiert. Sie sollte öfter Veranstaltungen besuchen.

Es wird gewünscht, mehr mit der Politik und miteinander in den Diskurs zu kommen.

Ein Teilnehmer stellte die Frage, für wen Kulturarbeit in Bergkamen eigentlich gemacht wird.

Die AG startklar bat die Anwesenden darum, in ihren Arbeitszusammenhängen von diesem Tag und dem KEP-Prozess zu berichten, um möglichst viele Menschen dafür zu interessieren und möglicherweise bei den anstehenden Veranstaltungen (insbesondere beim BarCamp) als Teilnehmende begrüßen zu können.

Es wurde zudem darum gebeten, falls es in einzelnen Einrichtungen oder Fachbereichen relevante Unterlagen gibt, die dem KEP dienen könnten, sie zur Verfügung zu stellen. Dies könnten zum Beispiel Leitbilder oder Konzeptpapiere sein (z.B. das Marketingkonzept des Stadtmuseums).

## **Zweiter Workshop**

### **Donnerstag, 15.06.2023, Stadtmuseum Bergkamen**

Teilnehmende:

Kulturreferat Bergkamen: Simone Schmidt-Apel, Sarah Feige

Städtische Kultureinrichtungen: Jörg Feierabend, Bücherei; Thorsten Lange-Rettich, Musikschule; Nadine Opterbeck, Jugendkunstschule; Werner Ottjes, Musikschule; Mark Schrader, Stadtmuseum / Römerpark

AG startklar: Dr. Ina Rateniek, Kurt Eichler, Anke von Heyl, Juri Schneidemesser

## **Update KEP Bergkamen**

Zum Beginn des Workshops wurde den Teilnehmenden der momentane Stand des KEPs und die ersten Erkenntnisse präsentiert.

## **Vision für die zukünftige Kulturarbeit in Bergkamen**

### Städtebauliche Rahmenbedingungen

Durch die Zusammenlegung verschiedener Ortsteile ist in Bergkamen eine dezentrale Stadtstruktur vorhanden. Aus dieser Perspektive wird auch die Kulturentwicklungsplanung betrachtet. Die gesamtstädtische Strategie und somit auch die des Kulturangebots ist es, die einzelnen Ortsteile zu stärken. Das dezentrale Kulturangebot soll somit aber auch zur Vernetzung und dem Austausch der Ortsteile führen. Hier könnten durch die verteilten Institutionen Knotenpunkte entstehen, die als Kulturstationen insgesamt ein Netzwerk bilden. Jeder dieser Kulturstationen hätte dann eine spezifische fachliche Aufgabe als Museum, Bibliothek, Musikschule usw., aber darüber hinaus eine allgemeine Kommunikationsfunktion wie bspw. bei einem Dritten Ort. Dazu sind infrastrukturelle Voraussetzungen erforderlich, die bereits vorhanden sind oder durch bauliche Anpassungen geschaffen werden müssen. Es kann an das Konzept der „Kunst als Bindeglied f. die sechs Gemeinden“ angeknüpft werden, das bereits in den 70er-Jahren etabliert und auch während des Kulturhauptstadt-Jahres fokussiert wurde. Dennoch wird die Notwendigkeit gesehen neben den Kulturangeboten in den Ortsteilen auch im Zentrum einen kulturellen Begegnungsort zu etablieren. Dieser könnte vor allem durch das zentral gelegene Pestalozzihaus und die angrenzende Bibliothek bereitgestellt werden. Auch wäre hier eine Erweiterung zu einer Art Kulturquartier mit u.a. Jugendtreff denkbar. Um diese Überlegung zu konkretisieren, wird eine Machbarkeitsstudie als sinnvoll angesehen.

### Gemeinsamer Austausch zu Leitfragen

Was macht uns aktuell aus?

Familiäre Atmosphäre innerhalb und auch zw. den einzelnen Institutionen. Diese überträgt sich auch auf das Publikum.

Innovativ: Es werden neue Vermittlungsformen, wie die Kultur-App etabliert.

Open Minded: man wendet den Blick nach Außen, auf Andere und schaut, was man adaptieren könnte.

Bspw. ist dies bei LOL der Fall, man wollte neue Formate einbeziehen.

Wofür wollen wir in Zukunft stehen?

„Stadt der Kunst und Kultur“: BGK besteht aus 6 Ortsteilen. Kultur soll als verbindendes Element zw. den Gemeinden fungieren.

Moderner Kulturbetrieb: Soziale Medien als fester Bestandteil des Marketings; neue Trends werden einbezogen; nicht dieses „das war schon immer so“, sondern darauf reagieren, was gebraucht wird; mehr partizipative Formate, da bisherige Konzepte wie bspw. von Museen mittelfristig kein Publikum mehr erreichen werden. Das Museumsteam hat hier bereits ein eigenes Leitbild entwickelt.

Es erfolgt die Intervention, dass alle angesprochenen Aspekte nicht sonderlich visionär sind, sondern eigentlich der gelebte Standard im Kulturbereich sein sollten.

Diese Äußerung trifft auf allgemeine Zustimmung und dem Wunsch, dass dieses auch so deutlich in die

Entscheidungsgremien eingebracht wird. Verwaltung kann viel an diesen Punkten arbeiten, aber wenn die Projekte von den Gremien nicht genehmigt / finanziert werden, kommt man nicht voran.

Überdies besteht das Gefühl, dass es momentan darum geht einen noch nicht vorhandenen Standard herzustellen.

Grundsätzlich ist die Chance für Veränderungen vorhanden. Der Kulturbereich wird von einem jungen, dynamischen Team geleitet, es gibt neue bauliche Strukturen und sowohl Ausschuss als auch Dezernent erscheinen sehr wohlgesonnen.

### Bauliche Infrastruktur

Bibliothek hat viele Ideen aber die Infrastruktur (Räume, Barrierefreiheit) ist nicht vorhanden, um diese umzusetzen. Die Installation eines Fahrstuhls würde die Nutzung der Räumlichkeiten deutlich verbessern. Perspektivisch wäre eine räumliche Erweiterung jedoch sinnvoll.

Fernes Ziel ist ein „open Library“-Konzept, welches die Nutzung zugänglicher machen soll und den personellen Engpässen entgegenwirken könnte.

JKS/VHS/Bibliothek befinden sich zentral am gleichen Ort. Hier könnte ein Dritter Ort mit multifunktionalem Nutzungskonzept entstehen. Auch Bereiche, die nicht dem Kulturbereich zuzuordnen sind (Gastronomie, nicht-kulturelle Dienstleistungen), können hier integriert werden.

Die multifunktionale Nutzung von Räumlichkeiten wird in Institutionen wie dem Museum bereits umgesetzt, weshalb schon Erfahrung mit dieser Nutzungsform vorhanden ist.

Museum bemerkt, dass es sehr viele Anfragen von unterschiedlichsten Gruppen für die Nutzung des vorhandenen Raumes gibt und täglich Anfragen abgesagt werden müssen. Es besteht in Bergkamen also ein großer Bedarf vor allem an mittelgroßen Räumen mit einer Kapazität von ca. 100 Personen.

Die Musikschule hat ebenso Schwierigkeiten mit den räumlichen Ressourcen, diese sind durch das Pflichtangebot so gut wie ausgelastet. Dies begrenzt auch den Spielraum bei der Erweiterung der Angebotssegmente.

Auch die personellen Ressourcen der Institutionen reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der Nutzenden (bspw. längere Öffnungszeiten, Gastronomisches Angebot) nachzukommen.

### Anliegen der Institutionen

Im Bericht sollte die Empfehlung formuliert sein, dass die Bedarfe der Institutionen auch bei städtischer Planung ernst genommen werden müssen, da diese die Situation vor Ort am besten einschätzen könnten.

Anmerkungen, dass es bereits Bedarfslisten gibt auf die aber nicht adäquat reagiert wird. Stattdessen

werden Pläne entworfen, die von den Institutionen als teils realitätsfern erachtet werden.

## **Diskussion zu Schwerpunktthemen**

### Publikumsstrukturen

Die Institutionen haben sehr heterogene Publikumsgruppen.

### Musikschule:

Sehr intensive, meist wöchentliche, regelmäßige Teilhabe.

Konzerte müssen nach Corona jedoch erst wiederbelebt werden.

Über das Programm JeKits werden alle Kinder im Grundschulalter erreicht. Die Musikschule hat auch mittels Listen vom Einwohnermeldeamt gezielt Familien mit kleinen Kindern kontaktiert, um über Programm zu informieren.

Der Übergang von JeKits in weiterführenden Unterricht stellt sich als eher schwierig heraus, da höhere Altersgruppen nicht mehr so einfach zu erreichen sind.

Mittlerweile wurden auch Segmente f. Erwachsene und Senioren (Demenzkonzerte) etabliert.

Des Weiteren informiert die Musikschule über die Neubürger-Broschüre und ist Teil des Kulturstrolche-Programms.

### Bibliothek

Hauptsächlich Publikum des Bildungsbürgertums, das sich Medien ausleiht.

Bietet Sprachförderung für Kinder und zusammen mit der VHS Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge sowie Bewerbungstrainings an.

Bedarf von weiteren Kursen, Arbeitsplätzen, Nutzung von separaten Räumen ist groß, allerdings lässt die Infrastruktur dies nur sehr begrenzt zu.

Bedarf an separaten Räumlichkeiten wird vor allem von jungen Menschen nachgefragt.

Momentan versucht man verschiedene neue Gruppen anzusprechen (LGBTQ, Pan and Paper-Angebote, Nutzung von digitalen Tools zur Überwindung von sprachlichen Barrieren) und einen einfacheren Zugang zu ermöglichen.

Geplante Veranstaltungen z.B. Lern-Nacht oder Handarbeitstreff sollen auch neues Publikum anziehen.

### Kulturreferat Veranstaltungen

Veranstaltungen haben verstärkt Event-Charakter. Bspw. kommt zu LOL ein neues Publikum (auch 40+), von dem man sich erhofft, dass es in Zukunft auch zu anderen Veranstaltungen wie Kabarett kommt.

Auch das KulturPicknick wird als Chance für das Audience Development gesehen, da man hier auf andere Programmbereiche aufmerksam machen kann.

### Jugendkunstschule

Abteilung für Erwachsene wurde von der VHS übernommen.

Personal ist für die Aufgaben zu wenig und hauptsächlich mit der Verwaltung und der Betreuung der Honorarkräfte beschäftigt, sodass kaum Zeit für Gestaltung bleibt.

Bei manchen Kursen, wie dem Werkstatt-Führerschein braucht es mehr Flexibilität, um der großen Nachfrage zu entsprechen und die Kapazitäten kurzfristig zu erhöhen.

Es bestehen Kooperationen zw. den Institutionen. Mit der Musikschule ist man in regelmäßiger Absprache, um einer möglichen Konkurrenzsituation vorzugreifen und es werden die jeweiligen Flyer ausgelegt. Mit der Bibliothek wurde gemeinsam ein Lastenrad – der Kulturlaster – gekauft, dass die aufsuchende Kulturarbeit der Institutionen unterstützt.

### Museum

Sehr viel überregionales Publikum, auch viel Tourismus aus NL und DK. Teilweise wird das Museum in Reiseführer-Netzwerken auf Facebook empfohlen. Hier wird es als großer Standortnachteil gesehen, dass Bergkamen keine Übernachtungsmöglichkeiten und Gastro-Angebote hat. Gleichzeitig wird im Tourismus Potential gesehen.

Im Tourismus und beim Kontakt zu interkulturellem Publikum bestehen bei der Vermittlung Sprachbarrieren, die überwunden werden müssten.

Erarbeitet Konzepte für Bildungseinrichtungen, wie den Kulturkoffer für Kitas.

Befindet sich personell und räumlich an der Leistungsgrenze.

### Galerie / Kunst im öffentlichen Raum / Lichtkunst

Galerie hat vier bis sechs Ausstellungen im Jahr.

Spricht ein bestimmtes kunstaffines Publikum an.

Ausstellungseröffnungen meist sehr gut nachgefragt, danach nur noch wenig Publikum.

Prominente, lokale und regionale Künstlerinnen und Künstler werden am besten angenommen.

In Bergkamen ist keine ausgeprägte Kunstszene vorhanden, aber Galerie und ausstellende Künstlerinnen und Künstler übernehmen Impulsfunktion für die Bildende Kunst.

Man will sich für neue Formate öffnen, wie z.B. eine regional wirkende Kunstwerkstatt. Sinnvoll wäre hier ein flexibel nutzbares Budget.

Kunst im öffentlichen Raum und Lichtkunst wird gut angenommen und generell als sehr wichtig erachtet, da diese alle erreicht.

Förderkreise sind bei Museum, Bibliothek, Musikschule vorhanden, mehr oder weniger aktiv, teilweise gibt es personelle Überschneidungen zw. den Kreisen.

## Digitalisierung

### Kultur-App:

Wird zusammen mit einer Agentur erarbeitet, geplant sind AR-Anwendungen, Gamification, 3D-Bilder. Erster Bereich ist der Römer Park, Programm soll aber nach und nach erweitert werden.

Momentan fehlt es an städtischen Datengrundlagen wie digitalen Landkarten und 3D-Modellen. Wird nun erstellt. Kultur ist hier wichtiger Impulsgeber für die Digitalisierung in Bergkamen.

Angedacht ist es, dass Verlinkungen zu Websites oder anderen Apps der Institutionen, sowie Online-Ticket-Käufe in der App bereitgestellt werden.

Es gab bereits einen internen Workshop und einen für Ehrenamtliche zur Konzeption der App.

Aus Sicht der Institutionen wird die Implementierung wahrscheinlich sehr teuer und es wird zusätzliches Personal benötigt.

Die Etablierung dieser App kann als äußerst innovative Entwicklung des Kulturbereichs erachtet werden auch im Vergleich zu anderen städtischen Bereichen. Die Implementierung sollte jedoch durch personelle Ressourcen gestützt werden.

Es fehlt die Unterstützung aus dem Marketing-Bereich. Hier sollte eine entsprechende Kampagne zur Bewerbung der App geplant werden.

### Soziale Medien:

Es müsste auf verschiedenen Plattformen einen Kanal „Kultur Bergkamen“ geben, unter dem die Kulturangebote gebündelt beworben werden. Bis jetzt nur einen Facebook-Kanal im Stadtmarketing, der sporadisch betrieben wird und teilweise Kanäle der Institutionen. Eine stringente Strategie ist nicht vorhanden.

Wichtigkeit von sozialen Netzwerken wird nicht gesehen und es gibt insgesamt wenig zielführende Nutzungen der sozialen Netzwerke. In vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde aber deutlich, dass sich diese vermehrt durch die sozialen Netzwerke über Kulturangebote informieren.

Es braucht hierfür neue Stellen mit entsprechendem fachlichem Background, um eine zukunftsfähige Öffentlichkeitsarbeit erst möglich zu machen.

Stadtmarketing macht momentan hauptsächlich eigene Großveranstaltungen, die dann entsprechend beworben werden. Es wäre wünschenswert, wenn hier mehr Marketing auch für die Veranstaltungen aus dem Kulturbereich übernommen würde und das Stadtmarketing als Service-Stelle für alle Bereiche fungieren würde.

### Organisations- / Trägermodelle für den Kulturbereich

Es sollte geprüft werden, ob für den Kulturbereich auch andere Organisationsformen denkbar wären.

Dies könnte z.B. ein Eigenbetrieb, eine gGmbH oder eine Anstalt öffentlichen Rechts mit kollektiver Leitungsebene sein.

Der Kulturbereich wäre dadurch organisatorisch und auch finanziell selbstständiger, würde weniger von bürokratischen Regelungen abhängen und könnte dadurch flexibler arbeiten.

Die Voraussetzungen für eine Umwandlung der Organisationsform sollten geprüft werden und könnten möglicherweise als eine Handlungsempfehlung im KEP aufgenommen werden.

### Zusammenarbeit und Vernetzung

Von den Institutionen wird eine bessere Vernetzung untereinander angestrebt, um Schnittmengen zu nutzen. Für die interne Kommunikation wären Kollaborationstools denkbar. Die Musikschule verwendet bereits das Tool „Threema Work“, das als eine Art Forum genutzt werden könnte. Die Institutionen werden sich dazu austauschen und dies zukünftig testen.

## **1.3.2 Workshop Interkultur**

### **Mittwoch, 24.05.2023, Stadtmuseum Bergkamen**

Teilnehmende:

Bürgerinnen und Bürger: Astrid Krumm, Hartmut Krumm, Marc-Oliver Knappmann, Selim Cakir, Sabine Ostrowski (VHS), Dagmar Henn, Thomas Heinzl, Thomas Grziwotz, Harald Brückner, Betül Cakcas, Herr Cakcas

Kulturreferat: Simone Schmidt-Apel

AG startklar: Dr. Ina Rateniek, Kurt Eichler, Anke von Heyl, Juri Schneidemesser

Simone Schmidt-Apel begrüßte die Teilnehmenden des Workshops und zeigte sich erfreut über die rege Teilnahme. Anke von Heyl stellte kurz die einzelnen Bausteine des KEP-Prozesses vor und leitete über zu einer Vorstellungsrunde. Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich mit Namen und Funktion vorzustellen und zu beschreiben, was sie motiviert hat, am Workshop teilzunehmen.

Als erster Schritt zum gemeinsamen Arbeiten wurde angeregt, dass sich jeweils zwei Teilnehmende gegenseitig fünf Minuten interviewen. Es sollte um die persönlichen Erfahrungen mit kultureller Vielfalt in Bergkamen gehen. Die Ergebnisse der Gespräche wurden auf Moderationskarten in Stichpunkten aufgeschrieben und bei der anschließenden Vorstellung eingesammelt.

Die AG startklar clusterte die Ergebnisse unter zentralen Schwerpunkten zur interkulturellen Zusammenarbeit.

Im Bereich Programm wurde festgestellt, dass es eine vielfältige Kultur in Bergkamen gibt (u.a. Zeybek

Oyuna (Tanz, Männer), Hat Sanale (künstlerische Schrift), Ebruli Sanati (Wassermalerei). Die Angebote könnten aber zugänglicher werden. Auch für Kinder und Jugendliche gäbe es nicht genug Angebote. Es wurde vorgeschlagen, Bergkamen for All stärker als Initiator im Kulturbereich zu sehen. In den Moscheegemeinden und anderen interkulturellen Vereinen gäbe es so gut wie kein Kulturangebot außer an den Tagen der offenen Tür. Hier könnte ein entsprechendes Programm entwickelt werden. Gemeinsame Programme wie z.B. ein Fastenbrechen, das im studio theater gefeiert werden kann, würde die kulturelle Vielfalt in Bergkamen stärken. Generell gelte es auch, den Kulturbegriff zu erweitern und im Sinne von Transkultur neu zu definieren.

Das Thema Publikum wurde ebenfalls mit mehreren Hinweisen diskutiert. Zentral ist auch hier der Wunsch, mehr junge Erwachsene zu erreichen. Allerdings müsse auch darauf geachtet werden, dass man Ältere, die schon lange hier leben und immer noch wenig Zugang zur Kultur haben, nicht aus dem Blick verliert. Hier ist die Nachbarschaft ein wichtiger Knotenpunkt. Im Hinblick auf Geflüchtete sei wichtig, dass man diese aktiv ins kulturelle Leben einbinde und ihre Potenziale nutzen könne. Insgesamt seien einfache Zugänge wichtig.

Für die vielfältige Kulturarbeit sind Orte und Räume wichtige Aspekte. Hier wurde z.B. positiv die Ökostation angesprochen. Aber es fehlten immer noch Begegnungsorte, in denen Kunst und Kultur stattfinden können und wo es z.B. auch Beteiligungsmöglichkeiten geben könne.

Als wichtige Stellschraube für eine vielfältige Kulturarbeit wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit benannt, denn über diese könnten die verschiedenen Initiativen gestärkt werden. Wenn es auch für multikulturelle Vereine Möglichkeiten geben könnte, in städtischen Gebäuden und Flächen ihre Werbung zu verteilen, wäre dies auch für das interkulturelle Miteinander gewinnbringend.

Im Hinblick auf potenzielle Partner und Kooperationsmöglichkeiten wurde bemerkt, dass die öffentliche Verwaltung aufgeschlossener gegenüber multikulturellen Vereinen und Initiativen sein könnte. Es wurde auch die Meinung geäußert, dass es in der Kulturszene an Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund fehle. Es sei aber auf der anderen Seite auch eine Frage, wie man die verschiedenen Gruppen dazu bringen kann, sich gegenseitig zu öffnen. Wenn Kooperationen zustande kämen, seien diese oft nicht langfristig aufgestellt. Mehr Vernetzung und Kooperation wäre auf jeden Fall wünschenswert.

In einer weiteren Arbeitsphase wurde in Kleingruppen zu bestimmten Impulsfragen gearbeitet. Dabei hat Gruppe 1 sich mit folgender Frage beschäftigt: „Diversität in den städtischen Kultureinrichtungen. Welche Programmangebote fördern die kulturelle Vielfalt? Was sollte einmal ausprobiert werden? Wo wäre Vielfalt beim Personal wünschenswert?“

Als mögliche Maßnahme wurde eine Verbindung von Kulturveranstaltungen mit den gastronomischen Angeboten der diversen Communities vorgeschlagen („über das Kulinarische funktioniert die Verbindung erfahrungsgemäß immer sehr gut“). Ein Hinweis kam bezüglich des ehrenamtlichen Engagements in den Moscheevereinen, das ja bereits viel Zeit in Anspruch nähme, weswegen für andere Aktivitäten weniger Zeit bliebe. Wichtig sei auch das Thema kostenlose Angebote für Kinder und dass auf interkulturelle Veranstaltungen in der Region aufmerksam gemacht werde. Diese könnten dann gemeinsam besucht werden. Im Hinblick auf das Nutzungsverhalten gab man zu bedenken, dass es oft Zeitmangel bzw. auch andere Freizeitvorlieben sei, weswegen Menschen aus den unterschiedlichen Communities weniger Kulturveranstaltungen besuchen.

Gruppe 2 beschäftigte sich mit den Fragen: „Vereine und Communities – wie geht mehr Miteinander im kulturellen Bereich? Welche Ansprechpersonen gibt es für die Kultur? Welche Ideen gibt es für Kooperationen?“

Hier sei es ganz zentral, die Hemmschwelle herunterzusetzen und Anlässe zu schaffen, sich auszutauschen. Das Interesse sei da, aber es brauche auch einen Ort, wo man sich austauschen könne. Wichtig sei der Aufbau eines Verteilers und die Möglichkeit, Informationen über Multiplikatoren zu streuen. Es gäbe viele Angebote parallel und oft auch ein gewisses Einzelkämpfertum. Dem müsse entgegengewirkt werden. Mögliche Maßnahmen könnten die Ausrichtung eines interkulturellen Picknicks sein oder ein interkulturelles Musikfestival an verschiedenen Orten in der Stadt.

Gruppe 3 diskutierte die Fragen: „Welche Ideen gibt es für öffentlichkeitswirksame Aktionen? Wie geht eine gute Ansprache im Hinblick auf mehr kulturelle Vielfalt?“

Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Flyer in unterschiedlichen Sprachen wurden vorgeschlagen. Aber auch die Bespielung unterschiedlicher Medien wie Zeitung oder Buswerbung sowie Soziale Medien wie TikTok, Instagram, Facebook, WhatsApp sei wichtig. Ein wichtiger Hinweis war, dass man die verwendete Bildsprache unbedingt überprüfen müsse, denn die Verwendung von z.B. Symbolen würde in unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich wahrgenommen werden. Hier könnten schnell unbeabsichtigt Missgeschicke passieren. Deswegen sei es wichtig, solche Dinge gemeinsam mit den Communities zu entwickeln. Ein guter Ansprechpartner sei hier Bergkamen for All. Generell sei es wichtig, persönliche Kontakte zu pflegen und auszubauen, man sollte die Verteiler immer aktuell halten und einen Newsletter entsprechend bestücken. Zentral sei die richtige Ansprache – vor allem auch, wenn man altersgerecht kommunizieren möchte. Ein Vorschlag war es, ein kulturelles Highlight zu nutzen, bei dem man die Communities gezielt einlädt. Beim gemeinsamen Austausch und Kennenlernen ließen sich so Netzwerke aufbauen.

## Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kulturentwicklungsplanung in Bergkamen wurde auf der Webseite der Stadt eine Unterseite eingerichtet, auf der Ankündigungen sowie erste Auswertungen zur KEP in Bergkamen eingestellt wurden.

Im Laufe der KEP wurden Pressemeldungen versendet, deren Texte in enger Abstimmung mit dem Kulturreferat von der Prozessbegleitung erstellt wurden. Besonders die Einladungen zu den Beteiligungsformaten wurden über die lokale Presse verbreitet. Pressevertreterinnen und -vertreter wurden zu allen Formaten eingeladen und berichteten regelmäßig.

Für die KEP in Bergkamen wurde ein eigenes Logo entwickelt und ein Plakat sowie Roll-Ups produziert. Letztere wurde bei allen Kulturdialogen, dem Barcamp und Informationsveranstaltungen im politischen Raum verwendet.

Ein analoger Flyer stellte die zentralen Informationen zur Kulturentwicklungsplanung zusammen. Für das Barcamp wurden Einladungen im Postkarten-Format zum Auslegen an Kulturorten produziert. Über die offiziellen Social-Media-Kanäle der Stadt Bergkamen wurden regelmäßig Veranstaltungsankündigungen gepostet.



### **Vielfalt in der Kultur gestalten. Einladung zum interkulturellen Austausch im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung Bergkamen**

Kultur von allen, mit allen und für alle!  
Das Kulturreferat der Stadt Bergkamen möchte die Anregungen und Ideen aller Bürger\*innen der Stadt zur Gestaltung der zukünftigen Kulturarbeit aufnehmen und lädt zu einem Workshop ein, bei dem sich Vertreter\*innen verschiedener Communities und Kulturen in Bergkamen einbringen können.

Gemeinsam mit anderen Teilnehmenden können hier ihre Ideen und Wünsche zur kulturellen Vielfalt in Bergkamen diskutiert werden. Der Austausch wird moderiert. Die Teilnehmer\*innen sind zu einem kleinen Imbiss und Getränken eingeladen.

**Wann? 24. Mai 2023, 18:00 – 20:30 Uhr**

**Wo? Im Stadtmuseum, Jahnstraße 31**

**Um Anmeldung möglichst bis zum 22. Mai wird gebeten.**

**Tel: 02307/965-464**

**Mail: [kulturentwicklungsplanung@bergkamen.de](mailto:kulturentwicklungsplanung@bergkamen.de)**



**KULTUR  
ENTWICKLUNGS  
PLANUNG**

# Wie soll Kultur in Bergkamen aussehen? Mitmachen und gewinnen!

## Wie soll Kultur in Bergkamen aussehen? Mitmachen und gewinnen!

Sieben einfache Fragen beantworten und zwei Tickets für die LOL – Stand-up Show oder die Rock'n Roll Band Silverettes im Herbst 2023 gewinnen. Eine Teilnahme ist im Zeitraum vom 15. Mai bis 30. Juni möglich.

Bei den Fragen geht es natürlich um Kultur, genauer gesagt, um das, was die Menschen interessiert. Auch Kultur-Neulinge sind herzlich zur Beantwortung der Fragen eingeladen.

Die Online-Umfrage findet im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung (kurz KEP) für Bergkamen statt. Mit dem Projekt sollen die Weichen für die zukünftige städtische Kulturarbeit in Bergkamen gestellt werden.

Hier der Link zur Teilnahme sowie alle weiteren Informationen:

<https://beteiligung.nrw.de/portal/bergkamen/beteiligung/themen/1003177>



DAS COMEDY START-UP